



No. 295. Montag den 16. December 1833.

Preußen.

Berlin, vom 13. December. — Se. Majestät der König haben dem Direktor des Königl. Sächsischen Finanz-Ministeriums, v. Noßitz und Jänckendorf, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Zeug-Capitain Jost zu Berlin, und dem Rentner und Haus-Eigenthümer Karl Ludwig Jörn in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Freiherr v. Vincke, macht im neuesten Stücke des zu Münster erscheinenden Amts-Blattes bekannt, daß den aus diesseitigen Staaten zur Auswanderung nach Amerika entschlossenen Familien die Durchreise durch Frankreich, selbst wenn sie mit ordnungsmäßigen Auswanderungs-Consensen und Reisepässen versehen sind, nur dann gestattet werde, wenn jedes Familienhaupt den Betrag von 800 Fr. für sich, und von 430 Fr. für jedes ihn begleitende Individuum, bei dem Eintritte in das französische Gebiet baar nachzuweisen vermag.

Der Kölner Zeitung enthält fernere Mittheilungen über den Entwurf einer Eisenbahn von Amsterdam nach Köln. Hiernach betrügen die Kosten der Anlage 9 Mill. Gulden, darunter allein 1,200,000 Gulden für die Anlage von Brücken. Die Dauer des Baues wird auf 2 bis 3 Jahre berechnet. Die jährlichen Ausgaben werden zu 970,000 Gulden angeschlagen, nämlich 450,000 Gulden Zinsen für das Anlagekapital, 270,000 Gulden für Unterhaltungs- und Verwaltungskosten, und 250,000 Gulden Benutzungskosten durch Dampfzügen. Die jährliche Einnahme wird dagegen zu 1,450,000 Gulden berechnet, wobei ein täglicher Transport von 50 Reisenden, die ganze Strecke für 15 Gulden angenommen wird. Hiernach würde jährlich ein Ueberschuß von 480,000 Gulden herauskommen. Schließlich sucht der Artikel noch den Nutzen der Eisenbahn für Köln und andere Rheinstädte, für die Stein-

kohlenlager an der Ruhr etc., nachzuweisen. Der Transport der Reisenden von Köln nach Amsterdam würde in 10 Stunden erfolgen, so daß man bequem in Köln frühstücken, und Abends in Amsterdam das Theater besuchen könnte.

Der Hamburger Correspondent berichtet vom 5. December: „Briele aus St. Petersburg melden, daß die Geschäfte des auswärtigen Amtes mit dem anwesenden außerordentlichen Gesandten der Pforte lebhaft fortgesetzt, und in Folge derselben mehrere Courriere in die Häfen längs der Küste des Schwarzen Meeres abgegangen sind, welche Befehle überbringen, die sich auf die Ausrüstung größerer Kriegsfahrzeuge und Transportschiffe beziehen; auch schickten sich beim Abgange der erwähnten Briele zwei hohe Militairpersonen, von denen die eine, mit dem Range eines Vorschalters, bekleidet seyn soll, zum Abgange nach Deutschland an. — In einem diplomatischen Salon circulirte gestern ein langes Verzeichniß von den Namen der Diplomaten, welche man zu dem Minister Congresse in Wien erwartete. Hier folgen einige derselben — ohne den offiziellen Charakter der Liste verbürgen zu wollen —: von Seiten Oesterreichs, Fürst Metternich und Freiherr v. Stürmer; von Seiten Rußlands, der General-Lieutenant Graf Orloff und der Admiral Fürst Wentschkoff; von Seiten Englands, Lord Durham; außerdem waren mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps, welches in Wien accredittet ist, als Assistenten genannt, und bei Frankreich stand ein Fragezeichen. Auch wurde erwähnt, daß, auf den Antrag einer großen nordischen Macht, auch dem bevollmächtigten Minister der Pforte zu Wien, der noch kürzlich vom Großherzog sehr ausgezeichnet wurde, die Theilnahme an den Conferenzen zugesichert worden ist. — Wenn man Privat-Nachrichten aus Wien trauen darf, so sollen Angelegenheiten an den südlichen Grenzen des Kaiserstaats die

Besondere Aufmerksamkeit und Thätigkeit des Staatskanzlers, Fürsten Metternich in Anspruch nehmen, und dieserhalb die Zeit des Anfangs der vielbesprochenen Conferenzen in etwas verzögern."

D e u t s c h l a n d.

Dresden, vom 9. December. — In der 162sten öffentlichen Sitzung der ersten Sächsischen Kammer, vom 28. November, kam das Gesuch mehrerer Einwohner Leipzigs, wegen der erforderlichen Einleitungen zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden, auf Actien, zur Verhandlung. Der Prinz Johann äußerte bei dieser Gelegenheit, daß, so viel ihm bekannt sey, die von dem Ritter v. Gersner in Böhmen angelegte Eisenbahn den Erwartungen nicht entsprochen habe, indessen solle die Kammer einen so sehr wichtigen Gegenstand nicht mit Gleichgültigkeit behandeln. Die Kammer beschloß darauf auf den Antrag des Vice-Präsidenten Dr. Deutrich und des Prinzen Johann einstimmig, den Antragstellern zu erkennen zu geben, daß man die Wichtigkeit der Unternehmung anerkenne, vorläufig aber erst das Resultat der von der Regierung zu veranstaltenden Untersuchung abwarten und dem Gegenstande die größte Aufmerksamkeit schenken werde.

Freiburg, vom 2. December. — Gestern Nacht wurde die Ruhe unserer Stadt durch einen etwas lebhaften Erceß gestört. Da bisher zwischen dem Militair und den Studenten, wenn auch keine sociale, doch auch keine feindselige Stimmung geherrscht hatte, so fiel es sehr auf, als nach 9 Uhr plötzlich die ganze Hauptwache in Alarm gerieth, und mit gefälltem Bajonette durch die Straßen zog. Nach der Angabe einiger Augenzeugen sollen mehrere, von Punsch und Glühwein entzündete, Studenten sich an der Hauptwache vorbei einen Volenmarich gepfiffen und gesungen haben, was dieselbe für ein Charivari hielt. Die Hauptwache wurde augenblicklich verdoppelt, es gab einige Bajonett- und Kolben Schlag-Verwundungen; doch gelang es den Bemühungen des augenblicklich herbeieilenden Universitäts-Rectors und des Platz-Commandanten, daß nach dreißtündigem Patrouilliren um Mitternacht Niemand mehr in den Straßen war.

Eben daher, vom 3. December. — Das gestern gemeldete Ereigniß erfordert einige Berichtigung, indem sich ermittelt hat, daß es nicht Militair, sondern Polizeidiener waren, welche einige Studenten, die um 9 Uhr Abends vor einem Hause ein galantes Ständchen brachten, barisch auseinandergehen hießen. Da Jene, dem auf solche Art vorgebrachten Ansinnen keine Folge leisten wollten, holten die Polizeidiener die Wache herbei. Inzwischen war die Zahl der Studenten angewachsen, und es wurde von dem Militair, wahrscheinlich durch Mißverständnisse veranlaßt, Gebrauch von dem Bajonette

gemacht, wobei es mehrere bedeutende Verwundungen und einige Verhaftungen gab. Dieser Vorfall brachte nun die andern Studenten in Bewegung, die sogleich in großer Anzahl, die Freunde zurückverlangend, sich am Platz versammelten. Die Hauptwache verdoppelte sich, die ganze Garnison trat unter die Waffen, Patronen wurden vertheilt und es wurde scharf geladen. Erst später eilten einige Professoren, und endlich der Rector der Universität herbei; die Herausgabe der Verhafteten ward erwißt, und die versammelten Studenten kehrten nach Hause zurück. Gestern versammelte sich die ganze Studentenschaft, von der Polizei Genugthuung zu verlangen. Das Militair wurde aber schon um 6 Uhr zur Verhütung jeglicher Irrung in die Kaserne beordert und Alles blieb ruhig. — Das Badensche Volksblatt meldet mit den obigen Nachrichten aus Freiburg, zugleich folgende vom 3. December: „In der letzten Nacht fiel, ohne bekannte Veranlassung, aus der Wohnung eines Studenten ein Pistolenschuß und es hieß sogleich, es sey aus dem Fenster auf eine Schildwache geschossen worden. Ob das Letztere der Fall gewesen, wird die eingeleitete Untersuchung lehren, da der Thäter bereits eingezogen ist und im Carcer sitzt.

Frankfurt a. M., vom 7. December. — Von Seite der hier in Garnison liegenden fremden Militair-Beehörden soll an den hohen Senat das Ersuchen gestellt worden seyn, die beiden Wachen am Eschenheimer und Aischaffenburger Thore diesen Truppen zu überlassen. Als Grund zu diesem Ersuchen ist die Sicherstellung des Hotels der Bundes-Ranzlei auf der Eschenheimer Gasse und des Deutschen Hauses angegeben. Hoher Senat soll indessen dieses Ersuchen abgelehnt haben.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 4. December. — An den König von Schweden soll vorgestern durch einen außerordentlichen Courier ein eigenhändiges Schreiben Ludwig Philipp's abaesendet worden seyn. Auch spricht man bereits von einem Nachfolger des Herrn St. Simon am Schwedischen Hofe, und nennt als solchen einen ausgezeichneten General.

Man versichert heute, die Regierung habe Depeschen mit der Nachricht erhalten, daß in Catalonien eine allgemeine insurrectionelle Bewegung im constitutionellen Sinne vorbereitet werde, und daß sogar schon ein Tag — nämlich der 9. December — zur Ausführung des ganzen Planes festgesetzt worden sey.

Nach allem, was man aus Madrid erfährt, herrscht daselbst eine allgemeine, obgleich noch stille Gährung, die nur durch die Anwesenheit der Truppen im Zaume gehalten wird. In den Kassen des Staats ist kein Maravedi vorhanden, und der jetzige Finanz-Minister, ein ehemaliger Advocat, ist in seinem jetzigen Geschäftsfreie ganz unerfahren. Statt mit Schnelligkeit die Unterhandlung wegen eines Anlehns zu betreiben, hat

er sich an Banquiers nach Paris gewendet, um Vor- schuß von vielen Millionen zu erhalten, was natürlich nicht geglückt ist. — In Galtzien und bei Balladolib zeigen sich bedeutende Carlistische Bewegungen; in Biscaya scheint das Kriegsglück den Insurgenten nicht günstig gewesen zu seyn, denn sie haben Städte verloren, selbst Treffen, wie man sagt. Treffen zu liefern, darf übrigens auch nicht ihr Zweck seyn, sondern durch den kleinen Krieg, besonders im Gebirge, dürften die Truppen der Königin nach und nach aufgerieben werden. — Die Französische Regierung hatte gleich beim Ausbruch der Bewegung zu Gunsten Don Carlos einen auch als historischen Schriftsteller ausgezeichneten Mann nach Spanien gesendet, um genaue Nachrichten vom Stande der Dinge daselbst zu erhalten. Ende Novembers ist derselbe nun nach Paris zurückgekehrt, und der Bericht, den er abgestattet, soll keineswegs tröstlich seyn. Er soll dafür halten, daß die Regierung der Königin es zwar dahin bringen werde, die Carlistischen Unruhen zu dämpfen, weil sie die Milizen bewaffnet hat, die größtentheils constitutionell sind; dabei ist aber zu befürchten, daß diese, sobald der Carlismus unterdrückt seyn wird, die Königin zu einer Constitution zwingen werden; daß ferner dann zwar die gemäßigten Constitutionellen ans Ruder kommen, später aber von den Jacobinern verdrängt werden dürften und dann ein allgemeiner Bürgerkrieg in Spanien zu befürchten ist, der natürlich auch auf Frankreich großen Einfluß haben muß. Bei allen diesem Wirrwarr scheint uns die Lage des Königs Ludwig Philipp die sonderbarste. Durch seine Stellung ist er genöthigt, das laute milieu der Königin-Regentin zu unterstützen. Die Vortheile, welche die Prinzen für ihn über die Carlisten erhalten haben, hindern ihn, zu ihren Gunsten zu interveniren. Wenn diese nun später durch die Constitutionellen gezwungen werden sollten, ihren Forderungen nachzugeben, so kann Ludwig Philipp, der selber ein constitutioneller König ist, dieses Ehrenhalber nicht verhindern. Sobald aber eine Constitution in Spanien gegeben wird, oder dort gar eine Revolution ausbricht, so erheben wieder die Pyrenäen die Ultra-Liberalen das Haupt.

Man spricht von einer Uebereinkunft zwischen Frankreich und Rußland, Kraft deren ersteres alle Unterstützungen für die Polnischen Flüchtlinge aufheben, letzteres hingegen einen Theil des Ertrages der Confiscation ihrer Güter für den Unterhalt jener Unglücklichen hergeben würde, unter der Bedingung, daß sie sich nach Africa oder Spanien begeben.

Die Verirrung der Polen zu Dijon ist wirklich sehr arg gewesen. Der eine hielt eine Rede worin Robespierre, St. Just und Couthon als die Musterbilder für die Zuhörer anempfohlen wurden. Der andere behauptete, daß die Herstellung Polens durch die Französische Republik erfolgen werde, und der Tag dazu nahe sey. Im Saale waren außer den Namen achtbarer Polnischer Generale auch die Washingtons und Franklins, und die der Deputirten Garnier Pagés und Cabot angeschlagen.

Paris, vom 5. December. — Der heutige Monteur meldet: „Die Nachrichten, welche heute aus Spanien hier eingegangen sind, lauten sehr beruhigend. Im ganzen Süden der Halbinsel ist die Ruhe nicht gestört worden, und die Insurrection im Norden ist unterdrückt. Die Truppen und Freiwilligen, welche sich überall bilden, werden bald den aufrührerischen Banden, die ihre Waffen noch nicht gestreckt haben, den gerechten Lohn erteilen. Morella scheint der Ort zu seyn, wo sich die Karlisten des Königreichs Valencia versammelt haben. Dem Gouverneur von Tortosa, General Breton, sind von Valencia 3 Stück Geschütze zugesandt worden, die er gegen die Empörer gebrauchen soll. Alles läßt glauben, daß sie sich auf dem von ihnen besetzten Posten nicht lange werden behaupten können. Auf der Straße von Valencia nach Barcelona hatte sich eine bewaffnete Bande gezeigt, die einige Besorgniß erregte; aber jetzt ist die Verbindung zwischen diesen beiden Hauptstädten wiederhergestellt und vollkommen gesichert.“

Die heute eingegangenen Zeitungen von Bordeaux enthalten eine Menge unbedeutender Details über die bereits bekannten Ereignisse in den Baskischen Provinzen und bestätigen alle die fast gänzliche Vernichtung der Carlistischen Partei in Biscaya. Am 1sten d. M. langten 10 Carlistische Chefs, die sich bei den Unruhen zu Vittoria und Bilbao stark compromittirt hatten, in Bordeaux an.

Aus Bayonne schreibt man unterm 30sten v. M.: „Das Gerücht erhält sich hier, daß, während Sarsfield ohne Schwertschlag in Vittoria und Bilbao eingerückt ist, der Pfarrer Merino Burgos eingenommen habe. Andere wollen dagegen wissen, Merino habe sich mit allen seinen Truppen nach Navarra gewandt, und diese Provinz werde jetzt der Schauplatz des Bürgerkrieges werden. Welche dieser Versionen die richtige ist, muß sich in wenigen Tagen ausweisen. Castaños und Jauregui haben vorgestern an der Spitze einiger hundert Mann und mit 3 Stücken Geschütz San Sebastian verlassen und den Weg nach Tolosa eingeschlagen. Man glaubt, daß diese Operation im Einverständnisse mit Sarsfield geschehe, um, da Letzterer auch von Vittoria vorrückt, die Insurgenten, die sich nach Navarra wenden, in die Mitte zu nehmen. Am Tage vor seinem Ausmarsch (27sten) hat der General Castaños noch die Besetzung von Bilbao durch die Truppen der Königin den Einwohnern von San Sebastian in einem amtlichen Bulletin angezeigt. Briefen aus Madrid vom 25sten zufolge, ging man dort damit um, einen täglichen Escorten-Dienst zwischen der Hauptstadt und dem Kriegsschauplatz einzuführen.“

Folgendes war, den ministeriellen Blättern zufolge, der Hergang der am 20. November zu Valencia verfallenen Ereignisse, die, wie das Journal de Paris sagt, nur durch irrige Berichte in eine Insurrection gegen die Regentschaft entstellte worden seyen: „Mitternachts unter dem Freudenrufe und den Vivats, womit das Volk die Proclamation der jungen Königin feierte,

schrien einige Hitzköpfe: „Nieder mit den Partei-Männern!“ Ein Waffenschmied, bekannt durch seine exaltirten Karlistischen Gesinnungen, glaubte, daß er ganz besonders damit gemeint sey, und feuerte auf der Stelle ein Pistol auf einen Miliz-Offizier ab; glücklicher Weise traf er sein Ziel nicht; doch hieß er einem neben ihm stehenden Landmanne mit seinem Säbel das Ohr ab. Durch Vermittelung eben jenes Offiziers, den er hatte erschießen wollen, gelang es diesem Unsinningen, der Wuth der erhisterten Menge zu entkommen; indeß bildeten sich bald zahlreiche Gruppen, in denen man die obere Behörde laut der Schwäche und Nachsicht zu Gunsten der Karlisten zieh, und die einen drohenden Charakter annahmen. Die Läden wurden geschlossen, und die Garnison trat unter die Waffen. Man befürchtete großes Unheil, als plötzlich der Corregidor in die Mitte der Versammelten eilte und mit Gefahr seines Lebens die Gemüther zu besänftigen und die Ruhe wiederherzustellen wußte. Der Waffenschmied wurde verhaftet. Am folgenden Tage erließ der Corregidor eine Proclamation, und bis zum 23. November, von welchem Tage der Brief datirt ist, der diese Nachrichten enthält, war die Ruhe nicht wieder gestört worden.“

Die Bordeaurer Blätter enthalten die nachstehende amtliche Mittheilung: „Da die Ursachen, welche die Regierung veranlaßt hatten, die zollfreie Einfuhr von Lebensmitteln in den Hafen von San Sebastian zu gestatten, aufgehört haben, so wird der Handelsstand hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Dinge wieder in das alte Geleise zurückkehren, und daß es demnach zur zollfreien Einfuhr von Getreide oder anderen Lebensmitteln einer besondern Erlaubniß der Spanischen Behörden bedarf.“

An der Börse behauptete man gestern, daß die vor einigen Tagen bewerkstelligten bedeutenden Verkäufe von Renten nicht für Rechnung des Herrn von Rothschild, sondern im Auftrage der Herren Aguado und Gould ausgeführt worden wären, welche Letztere eine Anleihe für die Spanische Regierung abzuschließen beabsichtigen. Hieraus will man auch andererseits das ansehnliche Steigen der Spanischen Papiere erklären.

Im Reparatour, einem in Lyon erscheinenden legitimistischen Blatte, liest man: „Es sind seit einiger Zeit so viele widersprechende Nachrichten über Herrn von Bourmont verbreitet worden, daß wir es bis jetzt nicht für angemessen hielten, dieselben zu wiederholen. Ein Schreiben des Herrn von Barochejacquelein, welches man uns mittheilt, hebt jede Ungewißheit hierüber auf. Dieser Offizier schreibt aus Albuquerque vom 27. October, daß er sich daselbst mit dem Marschall und etwa 50 Französischen Offizieren zur Beendigung ihrer Quarantaine befände, und daß sie bereit wären, sich theils in Cadix, theils in Gibraltar einzuschiffen.“ Späteren Nachrichten aus Spanien zufolge, hat sich Herr von Bourmont in Amerika eingeschifft.

Vor dem Assisenhofe der Selne und Oise wurde vor einigen Tagen ein höchst merkwürdiger Kriminal-Proceß verhandelt. Eine Frau war angeklagt worden, ihren Mann mit dem sie 16 Jahre verheirathet gewesen, vergiftet zu haben. Der Mann, Namens Cruchet, hatte nach dem Genuße einer ihm von seiner Frau bereiteten Speise heftige Krämpfe und Kolik bekommen, und war nach zwölf Stunden unter den fürchterlichsten Schmerzen gestorben. Bei der Eröffnung der Leiche fanden sich unverkennbare Spuren der Vergiftung. Der Verdacht gegen die Frau, die zuweilen in heftigem Streite mit ihrem Manne gelebt hatte, wurde besonders dadurch vermehrt, daß sie, wie einige Personen behaupteten, während der Krankheit Cruchet's gar nichts gethan habe, um ihm Linderung und ärztlichen Beistand zu verschaffen. Die Frau versichert dagegen auf das Bestimmteste, daß sie, gleich nachdem ihr Mann die ersten Schmerzen empfunden, zu dem Geistlichen des Ortes, Namens Maucuit, gegangen sey, und denselben, da er auch ärztliche Kenntnisse besitze, gebeten habe, ihren Mann zu besuchen. Dies habe auch der Geistliche nach beendigter Messe sogleich gethan, und ihr nach Befühlung des Pulses erklärt, daß Cruchet sich nur den Magen verdorben habe, und daß eine Tasse Thee und Lavements ihn wiederherstellen würden. Diese Behauptung der Angeklagten wurde durch fünf ganz unverdächtige Zeugen, welche zum Theil den Geistlichen selbst zu Cruchet begleitet haben wollen, bestätigt, und außerdem sagen auch alle Zeugen, welche Cruchet noch besucht haben, aus, daß er vor seinem Tode von dem Besuche des Pfarrers gesprochen habe. Nach der Vernehmung der Zeugen, wurde der Geistliche vorgerufen, bei dessen Erscheinen sich in dem zahlreichen Auditorium die größte Spannung kundgab. Der Pfarrer ist ein Mann von 35 Jahren, sein Gesicht ist blaß, aber seine Haltung fest. Nachdem er den Eid geleistet hatte, begann das Verhör. Fr. Was haben Sie zu sagen? Antw. Nichts. Ich kenne diese Frau nicht, ich habe ihre Wohnung niemals betreten, ich habe sie niemals gesehen. Fr. Hat sie Sie nicht am 13. Juni aufgesucht? Haben Sie nicht ihren Mann besucht? Haben Sie nicht Thee und Lavements verschrieben? Haben Sie nicht gesagt, daß es nur eine Ueberladung des Magens sey? Versinnen Sie sich wohl; die Folgen Ihres Lügnerthums könnten schrecklich werden, weil Sie der Angeklagten eines ihrer wirksamsten Vertheidigungs-Mittel rauben würden. Ueberlegen Sie das, und dann antworten Sie. Antw. (mit fester Stimme) Ich werde nicht lügen, weder um diese Frau zu retten, noch um sie in's Verderben zu stürzen. Ich schwöre vor Gott, daß ich sie nicht kenne, daß ich nicht zu ihr gegangen bin, daß ich ihren Mann nicht gesehen habe; ich habe von seiner Krankheit erst nach seinem Tode gehört. — Diese Worte brachten auf die Versammlung einen unbeschreiblichen Eindruck hervor. Der Präsident befahl darauf, alle Zeugen hereinzurufen, und ließ sie dem Pfarrer gegenüberstellen.

Alle wiederholten in dem zuversichtlichsten Tone die näheren Umstände seines Besuchs bei Cruchet, und eben so beharrlich blieb der Geistliche bei seiner früheren Behauptung. Der Präsident erklärte, daß er, um allen Parteien Zeit zu geben, ihr Gewissen noch einmal zu befragen, die weiteren Verhandlungen auf den nächsten Tag verschieben wolle. Am folgenden Tage wiederholte sich dieselbe Scene. Der Präsident verlas den Artikel des Straf-Gesetzbuches, welcher bestimmt, daß ein falscher Zeuge mit derselben Strafe belegt werden solle, die auf das dem Angeklagten zur Last gelegte Verbrechen stehe, und der Pfarrer beharrte bei seiner Erklärung. Der General-Anwalt trug jetzt darauf an, ein Verfabren gegen den Pfarrer Maucuit als falschen Zeugen einzuleiten, was von dem Gerichtshofe genehmigt wurde. Die Frau Cruchet ward freigesprochen.

S p a n i e n.

Pariser Blätter enthalten ein Privatschreiben aus Madrid vom 23ten, worin es heißt: „Das Gericht von der bevorstehenden Abschließung einer neuen Anleihe von 25 Mill. Fr. erhält sich, und man zweifelt nicht, daß das Geschäft unter günstigen Bedingungen zu Stande kommen werde. — Der Marquis von Casa Trujillo, der von Herrn Zea Bermudez von den öffentlichen Geschäften entfernt worden war, wird jetzt, wie man vernimmt, wieder eine Anstellung erhalten. — Es heißt hier, daß binnen Kurzem in Paris ein politisches Blatt in Spanischer Sprache erscheinen werde und daß die biesseitige Regierung den freien Eingang desselben unter der Bedingung gestattet habe, daß der Redacteur in ihrem Sinne schreibe. — Das Manifest des Infanten Don Carlos aus Valencia de Alcantara vom 6ten October hat ihm, wegen der darin herrschenden Mäßigung und da er eine unbedingte Amnestie verspricht, viele Anhänger erworben. Der Insurrectionsgeist in den südlichen Provinzen ist keinesweges gedämpft; derselbe regt sich vielmehr noch überall, und die Geistlichen tragen ohne Zweifel das Ihrige dazu bei, daß sich fortwährend Insurgenten Haufen bilden und das Land durchziehen. Ueberall, ja hier in der Hauptstadt selbst, wird unter der Hand für Don Carlos geworben. An Geld fehlt es nicht, denn man bietet ein Handgeld von 100 Fr. einem Jeden, der in die Reihen der Carlisten treten will. Der General-Capitain von Extremadura hat eine dreimonatliche Verproviantirung der Festung Badajoz anbefohlen und verlangt Truppen von der Regierung. Man mißt diese Vorsichts-Maßregel dem Vorhaben des Don Carlos bei, zur geeigneten Zeit und sobald er eine hinreichende Truppenzahl zusammengebracht habe, in Spanien einzudringen.“

P o r t u g a l.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 16. November enthält Folgendes: „Die hier herrschende Partei, welche

entfernt durch die bekannte Anrede des Papstes an das Cardinals-Kollegium bei Gelegenheit des Verfahrens Dom Pedro's gegen den früheren Päpstlichen Nuntius zu Lissabon, zu einer Sinnes-Änderung bewogen worden zu seyn, schreitet vielmehr rastlos in ihrem Bestreben fort, unter Beibehaltung der äußern gottesdienstlichen Ceremonien der katholischen Kirche, das eigentliche Wesen der römisch-katholischen Hierarchie zu untergraben, und den Einfluß des Päpstlichen Stuhls in Portugal zu vernichten. Sie bedient sich zu diesem Zweck der gesellichen Formen, zu denen der Minister Pombal in der Zeit seines Kampfes mit Rom das Muster gegeben, und stützt sich auf die stillschweigende Bewilligung, welche ihrem Verfahren der Cardinal-Patriarch erteilt, dem Gelehrsamkeit und Gewandtheit im Vornehmen nicht abzusprechen seyn dürfen, welcher aber allen verschiedenen Regierungen die seit seiner Erhebung zu der obersten Würde der Portugiesischen Kirche, aufeinander zu Lissabon folgten und ihren oft schnurstracks entgegengesetzten Maximen in kirchlichen Angelegenheiten, mit einer erstaunenswerthen Gefügigkeit sich anschloß, und nachdem er vor ungefähr einem Jahre die Einbringlinge von Porto förmlich excommunicirt hatte, ebendieselben, nach ihrer Besitznahme von Lissabon, mit Wärme als die rechtmäßige Regierung des Landes den Portugiesen anempfahl. Ohne sich also, unter dem Schutze dieser Form, äußerlich vom Katholicismus zu trennen, werden gegen die Römische Hierarchie Waffen hervorgesucht und angewandt. Wie schon früher erwähnt, folgte der Säkularisation von Klöstern die Aufhebung der Zehnten, und an diese reiht sich die Einsetzung einer Junta zur Verbreitung des Elementar-Unterrichts im Lande, den man nächst dem nach der ausschließlichen Kontrolle der Geistlichkeit zu entziehen beabsichtigt ist. Die Crónica zeigt die hier stattgefundenen Eröffnung von Schulen des wechselseitigen Unterrichts an, und wiederholt die Verkaufs-Anzeige einer Broschüre, welche den Titel führt: „Das ärgernißgebende Leben der Päpste.“ Daß so extreme Maßregeln dem Kampfe mit dem bedrohten Theile einen Charakter von Hartnäckigkeit und Dauer zu geben geeignet sind, springt in die Augen. Aber nicht allein bei den Anhängern der Römischen Hierarchie macht die hiesige Regierung sich Feinde. Die Maßregeln, welche sie wegen der Krongüter und Kommenden ergriffen hat, entfremdet ihr den Theil der Fidalgia (hohen Aristokratie), welcher Partei für Donna Maria und das Englische System ergriffen hatte, und der nur mit Besorgniß jene Maßregeln wahrnehmen kann, welche die bisherigen Subsistenz-Mittel der Mehrzahl der Familien des hohen Adels bedrohen, die ohne nennbares eigenes Vermögen in der Verleihung von Kron-Domänen oder Kommenden die Mittel zur Aufrechterhaltung eines ihrem gesellschaftlichen Range angemessenen Luxus fanden. Die bekannte Correspondenz des Grafen Talpa dürfte als der Ausdruck dieser Fidalgia

Opposition zu betrachten seyn, welche die Entfernung des Marquis von Palmella aus dem Ministerium nur mit Mißvergnügen erblicken kann.

England.

London, vom 6. December. — Graf Grey gab gestern Abend in seiner Wohnung ein großes Diner, zu welchem unter Anderen der Russische Botschafter mit seiner Gemahlin, der Fürst Esterhazy, der Baron Bülow, der Schwedische Gesandte nebst Gemahlin, der Dänische Gesandte, der Baron Wessenberg, der Französische Geschäftsträger, die Lords Melbourne und Palmerston eingeladen waren.

Der Pise ist am 3ten d. von Lissabon, welches er am 23. November verlassen hatte, in Falmouth angelangt. Als dieses Schiff von Portugal absegelte, war zwischen den beiden feindlichen Armeen noch nichts Entscheidendes vorgefallen; beide Theile schienen mehr mit Vorbereitungen, die auf eine längere Dauer des Kampfes schließen lassen, als mit Benutzung der bereits getroffenen Anstalten zur Beendigung desselben beschäftigt. Der Courier giebt folgende Uebersicht von dem Stande der Dinge in Portugal: „Die Berichte, welche wir aus Lissabon erhalten haben, lauten nicht so günstig für die Sache der Königin, als wir es wünschten. Wie es auch zu Santarem aussehen mag, so viel ist klar, daß an dem Hofe zu Lissabon die Parteien sehr heftig um die politische Obergewalt kämpfen. Dom Miguel's Armee ist durch eine beträchtliche Anzahl von Rekruten, so wie durch 3000 Mann, die von Porto anlangten, verstärkt worden. Seine zu Porto befindlichen Streitkräfte worden auf 3000 Mann veranschlagt, und diese Macht reicht vollkommen hin, um die in jener Stadt stehenden Truppen Dom Pedro's in Schach zu erhalten. Dom Miguel hat sogar Truppen nach Alemtejo detachiren können, die sich gegen Setubal und Faro in Marsch gesetzt haben. Dies dürfte für Dom Pedro um so gefährlicher werden, als Admiral Napier, der so viel Gewicht auf die Erhaltung jener Plätze legte, durch Stürme verhindert worden ist, die nöthigen Hülfsstruppen und Vorräthe nach Faro zu schaffen. Nach Lagos hat er Proviant und etwa 125 Mann Truppen geschickt, woran dort großer Mangel war. Die nach Lagos gesandte Kavallerie hatte aber dort nicht landen können und war auf dem Dampfsboot die Gräfin von Palmella, für dessen Erhaltung man sehr besorgt gewesen war, nach Lissabon zurückgekehrt. Man hegt nun große Besorgnisse, sowohl für Lagos als für Faro. Die Stimmung der Einwohner soll dort, wie in Setubal, sehr günstig für Dom Miguel seyn, welches selbst Dom Pedro's Anhänger nicht läugnen können. Am 23. November langten 280 Rekruten, 22 Kadetten und 7 Offiziere unter dem Major Christie von Greenock in Lissabon an; doch fehlt es Dom Pedro sicherlich noch sehr an einer imponirenden Streitmacht; Dom Miguel wird sich gewiß

in Besitz von Algarbien und Alemtejo setzen, Alameda gut besetzen und sich dann Lissabon nähern. Man hegte in Lissabon die Hoffnung, Spanien werde auf dem Wege der Unterhandlung zu interveniren suchen, denn es wären sowohl zu Lissabon wie in Dom Miguels Hauptquartier Couriere von Madrid eingetroffen; dem Vernehmen nach sollen die Vorstellungen von Seiten Spaniens kategorisch lauten und eine Vermittelung zwischen beiden Parteien angeboten werden. Die Intriguen gegen das Ministerium der Königin sind in der letzten Zeit bis aufs Aeußerste gediehen; es wurde alles Mögliche angeboten, um den Herzog von Palmella und seine Partei wieder ans Ruder zu bringen. Aus guter Quelle hören wir, daß zwischen Dom Pedro und Palmella eine lange Unterredung stattgefunden hat. Der Kaiser sprach sich mit der größten Festigkeit und Bestimmtheit aus, indem er darauf hinwies, daß der Zustand des Landes und der Armee vor einem Jahre, als die jetzigen Minister die Verwaltung übernahmen, um gleich schlechter gewesen sey, als jetzt, und daß deswegen kein Grund vorhanden sey, das Ministerium zu verändern; die Regierung, meinte er, sey eine durchaus constitutionelle, wenn aber bei der ersten Versammlung der Cortes, die wahrscheinlich im nächsten Mai stattfinden werde, die Majorität, welche die Meinung des Landes vertreten, sich für eine Entlassung des Ministeriums aussprechen sollte, so würde dieselbe unverzüglich erfolgen. Damit, sagt der Korrespondent, auf den wir uns hier beziehen, seyen nun diese Intriguen für jetzt wahrscheinlich zu Ende, denn schwerlich würden noch fernere Vorschläge wegen eines Ministerwechsels gemacht werden. Dem Admiral Napier hat Dom Pedro einen kostbaren Brillantstern des Thurm- und Schwerdt Ordens überreichen lassen. Don Carlos befand sich noch immer zu Castello branco. Andere uns zu Gesicht gekommene Privatbriefe aus Lissabon vom 23ten versichern dagegen, daß man sich zu einem Angriffe gegen Santarem vorbereite, und daß man binnen Kurzem eine darauf bezügliche Operation erwarte. Man hoffte dabei, wie es in diesen Briefen heißt, mit Zuversicht auf einen glücklichen Erfolg von Seiten der constitutionellen Truppen. Auch ging das Gerücht in Lissabon, daß die Spanische Regierung mit Einwilligung Englands Truppen in Portugal einrücken lasse, um Don Carlos zu nöthigen, sich aus diesem Lande zu entfernen, und um dessen Anhänger zu zerstreuen. Lord Russell hatte am 23ten einen Courier in Dom Miguels Hauptquartier gesandt, in dessen Depeschen es sich um die Entfernung des Letzteren aus Portugal handeln soll; dieser Courier war aber, als der Pise von Lissabon absegelte, noch nicht zurückgekehrt. Uebrigens geht aus allen von Lissabon eingegangenen Briefen, aus welchem Gesichtspunkte sie auch die dortige Lage der Dinge betrachten, so viel mit Gewißheit hervor, daß daselbst große Aufregung herrscht, weil ein großer Theil der Einwohner dem Herzog von Palmella an der Spitze der Regierung zu sehen wünscht.“

Zu Dublin ist das Dampfsboot *Peeds* von Porto angekommen; es war am 31. November von dort abgesehrt und hat die Fahrt in 4 Tagen zurückgelegt; Neuigkeiten brachte dasselbe jedoch nicht mit; in Porto war Alles ruhig, obgleich sich die Stadt noch immer von 3000 sie umlagernden Miguelisten bedroht sah.

Im Börien-Bericht der *Times* heißt es: „Gestern Nachmittags ging das Gerücht, daß ein großer Pariser Kapitalist eine Anleihe von 1 Million Pfund Sterling für die Spanische Regierung in 3procentigen Obligationen übernommen habe, und da man weiß, daß der Spanischen Regierung, die des Geldes bedarf, zahlreiche Anerbietungen gemacht worden sind, so hat dies Gerücht auch an der hiesigen Börse einigen Glauben gefunden, obgleich noch nichts Sicheres darüber bekannt ist. Die Anleihe ist, nach dem, was darüber lautet, für die Regierung nicht die vortheilhafteste, und die Art und Weise, wie es dazu gekommen ist, wenn sie wirklich negociirt worden, scheint für die Ansprüche der Inhaber der Cortes-Obligationen nicht besonders günstig zu seyn.“

Vorigen Donnerstag wüthete bei Liverpool ein furchtbarer Orkan, der in seinen zerstörenden Wirkungen dem vom vorigen Jahre gleichkam. Das Barometer erreichte einen so tiefen Stand, wie man ihn seit langen Jahren nicht bemerkt hatte; viele Schiffe, die zum Absegeln bereit waren, blieben daher im Hafen, und der Erfolg zeigte, wie gut diese Vorsicht war. Nachmittags begann der Sturm, von Nordwesten kommend, und tobte die ganze Nacht hindurch. Die größte Heftigkeit erreichte er am Freitag Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, legte sich aber gegen Abend. Das Wasser stieg bis auf 24 Fuß, die größte Höhe, die es seit Jahren erreicht hat. Der Fluß bot ein furchtbar schönes Schauspiel dar, indem das Wasser mit tobender Gewalt über die Hafen-Dämme hinwegschlug. Auf den Schiffswerften wurde großer Schaden angerichtet und eine Menge von Böten und Schiffs-Bauholz fortgeschwemmt. Auf der See war der Sturm nicht minder verderblich; mehrere Fahrzeuge litten an der benachbarten Küste Schiffbruch, und viele Menschen kamen dabei ums Leben. Bei Formby strandete das Eisenboot *Good Intent*, und von den darauf befindlichen 21 Personen fanden 13 ihr Grab in den Wellen. Auch in Limerick hat der Orkan große Verluste zur Folge gehabt.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 5. December. — Auf Befehl des Königs wird vom 1. Januar k. J. zur Herstellung von Esrrarnissen die Verabreichung des Proviantes auf den Kriegsschiffen nicht mehr stattfinden. Das Kriegs- und das Marine-Ministerium sind mit dem Entwurf zu einer ganz neuen Organisation der Land- und Seemacht beschäftigt, in Folge deren die mobile Schuterei auf einen verminderten Stand gebracht werden

soll. Bei der Linie, heißt es, werde die frühere Formation, wonach jedes Bataillon aus sechs Compagnieen besteht, wieder eintreten. Ferner will man wissen, daß es die Absicht der Regierung sey, einen Theil der Feste und Repräsentationsgelder einzuziehen, und endlich sagt man, daß die Festungen provisorisch aus dem Belagerungs- in den bloßen Kriegszustand versetzt werden sollen. Das letztere bedarf jedoch noch näherer Bestätigung.

Das Russischschiff *Blardus*, von Liverpool nach Harlingen bestimmt und mit Salz und Blei beladen, ist am 1sten d. beim Texel $1\frac{1}{2}$ Meilen von der Küste untergegangen. Der Capitain, der Steuermann und drei Matrosen, welche die Mannschaft bildeten, sind gerettet worden; von der Ladung konnte jedoch nichts geborgen werden.

Auf dem Bieinger Werder bei Harlem ist am 2ten d. Morgens um 4 Uhr von mehreren Einwohnern eine heftige Erderschütterung wahrgenommen worden. Dieselbe soll 20 bis 25 Secunden gedauert haben. Eine Stunde vorher hatte es sehr stark gestürmt, doch im Augenblicke der Erschütterung ist das Wetter ruhig gewesen.

Belgien.

Brüssel, vom 7. December. — In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer legte der Kriegs-Minister einen Gesetz-Entwurf vor, der den Effectiv-Bestand der Armee für 1834, mit Ausnahme der 12,000 Mann starken mobilisirten Bürgergarde auf 110,000 feststellt. Er zeigte zu gleicher Zeit an, daß er sich mit einem Entwurfe zur Bildung einer Reserve-Armee beschäftige, damit das Heer auf den Friedensfuß gestellt werden könne, sobald der Friede definitiv abgeschlossen sey.

In Gent haben 7 der angesehensten Fabrikanten ihren Arbeitern angezeigt, daß sie sie nur einen halben Tag lang beschäftigen können; man fürchtet, daß dieses Beispiel auch in andern Fabrikstädten Nachahmer finden wird.

Schweden.

Stockholm, vom 3. December. — Die amtliche Zeitung enthält Folgendes:

„Er. Königlich Majestät offenes allergnädigstes Schreiben und Verordnung an sämtliche Schwedische Reichsstände, betrefsend einen außerordentlichen Reichstag in Stockholm, den 15. Januar k. J. Gegeben im Schlosse zu Stockholm, den 23. November 1833:

Wir Karl Johann von Gottes Gnaden, König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, entbieten Euch, unseren geliebten und getreuen Unterthanen, Euch Schwedischen Reichsständen, Grafen, Frei-

herren, Erzbischöfen und Bischöfen, Ritterschaft und Adel, Geistlichkeit, der Städte Bürgerschaft und der Bauernschaft, unsere besondere Gunst, gnädige Gewogenheit und geneigten Willen mit Gottes Allmacht! Da wir für nöthig befunden haben, daß das Münzbestimmungsgeſetz vom 1. März 1830 ins Werk geſetzt werde und in dieser Hinsicht uns mit den Reichsständen berathen wollen, so bitten und befehlen wir Euch, ſämmtlichen Schwediſchen Reichsständen Euch den 15. Januar k. J. zu einem außerordentlichen Reichstag in unserer Hauptstadt Stockholm einzufinden, Euch ermahmend dem nachzukommen, was die Reichstagsordnung §. 11., 12., 13., 14., 15., 18. und 22. in Hinsicht der Reichstagswahlen, der gehörigen Beſchaffenheit der Vollmachten und ſonſtigen dahin gehörenden Formalitäten vorschreibt, so wie auch außerdem ſich genau nach §. 77. der genannten Reichstagsordnung zu richten, welcher verfügt, daß wenn irgend ein Reichstagsmitglied, während des Reichstags oder auf ſeiner Reiſe nach und von dem Reichstag, mit Wort oder That die Ruhe ſtört, oder auch nach dem Reichstag auf gewaltſame Weiſe die Reichstagsbeſchlüſſe antaſtet, ſolches nach §. 111. der Verfaſſung als ein Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit angeſehen und beſtraft werden ſolle. Welches Allen, die es angeht, gehorſamſt zu berichten iſt; und bleiben Wir Euch mit aller Königl. Gnade und Gunst wohlgeuogen, Euch des allmächtigen Gottes ſonderem Schutze empfehlend.

Se. Majeſtät der König präſidirte vorgestern dem Conſeil, in welchem der bisherige Königl. Schwediſche und Norwegiſche General-Konjul in Greifswald, Herr von Lundblad, ſeines Amtes entlaſſen und der Secretair der Hof-Kanzlei, Herr Ständström, interimistisch zu ſeinem Nachfolger ernannt worden iſt.

Gestern, als am Namenstage des Kronprinzen, war großes Diner bei Sr. Majeſtät dem Könige.

An die Stelle des verſtorbenen Freiherrn Stackelberg iſt der Hofmarſchall Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zum Landes-Hauptmann in Malmdhns-Behn ernannt worden.

Italien.

Rom, vom 28. November. — Von der Anerkennung der jungen Königin von Spanien konnte bisher nicht wohl die Rede ſeyn, obgleich der hieſige Spaniſche Miſiſter Gomez Labrador ſich offen für ſie erklärt hat. Dieser würdige Botſchafter mag viel Intereſſe für die verwittwete Königin haben, weil er nicht allein ſeiner Zeit den Brautwerber in Neapel gemacht, ſondern, wie man damals glaubte, diese Verbindung ganz ſein Werk geweſen. Die hier lebenden Spanier ſind beinahe alle für Don Carlos geſtimmt, ſie haben die beſten Hoffnungen

für ihre Sache und das Thronrecht des Infanten. Iſea Bermudez, meinen ſie, werde ſich ſchon zur rechten Zeit im wahren Lichte zeigen. — Die Nachrichten aus den Provinzen lauten traurig, die Milizen oder ſogenannten Freiwilligen ſollen ſich große Verbrechen zu Schulden kommen laſſen. Man ſagt als gewiß, der General Frabowski werde in Päpſtliche Dienſte als Generaliſſimo der Armee übertreten. Iſt es überhaupt möglich dieſe Truppen zu Militairs zu bilden, und zwar in einem Lande, wo Alle befehlen und keiner gehorchen will, und mit dem Stocke nichts ausgerichtet werden kann, ſo iſt dieſer General vielleicht der einzige Mann, der dieſer Aufgabe gewachsen iſt.

Griechenland.

Nauplia, vom 12. November. — Vor acht Tagen landete die zweite Abtheilung der in Baiern gewordenen Freiwilligen nach einer Ueberfahrt von 24 Tagen, ohne einen einzigen Kranken im Schiffe zurückzu-laſſen. Gleich der erſten Abtheilung beſtand auch dieſe aus ſchönen jungen Leuten. Se. Majeſtät der König geruhte, ſie, ſobald ſie gelandet, in Augenſchein zu nehmen, worauf ſie kaſernirt wurden. Sie werden einige Tage hier bleiben und ſind, wie man ſagt, nach Athen beſtimmt. Die hier garniſonirenden 2 Eskadrons des Königl. Vaterſchen 3ten und 4ten Chevaulegers-Regiments werden ſich am 16ten auf den Fahrzeugen, welche die Freiwilligen hierher brachten, einſchiffen, um nach Baiern zurückzukehren. Se. Majeſtät der König, in gerechter Anerkennung ihrer geleisteten Dienſte und ihrer in jeder Hinſicht muſterhaften Aufſührung, geruhte ihnen am 8ten ein Feſt vor den Thoren Nauplia's zu geben. Am Fuße höchſt maleriſch aufgethürmter Felsen war ein Pavillon aufgerichtet, in welchem Se. Majeſtät, von ſämmtlichen Offizieren der Chevaulegers-Division umgeben, das Mittagsmahl einnahm; ganz in der Nähe wurden die wackeren Chevaulegers an großen Taſeln bewirthet. Es herrſchte ungekünſtelte Freude, und die Ergebenheit der Vaterſchen Krieger für den edeln Sohn ihres Landesherrn gab ſich in mehreren Toaſten kund, welche ſie aus der Fülle des Herzens ausbrachten, und in welche die zahlreich verſammelten Bewohner Nauplia's mit ganzer Seele einſtimmten. Vor aufgehobener Taſel näherte ſich eine Abtheilung Chevaulegers dem Königl. lichen Pavillon, und ſang ein Abſchiedslied nach der Weiſe: „Segnet Gott unſern Herrn,“ worauf der König noch eine Zeit mit ſichtbarem Wohlgefallen den Unterhaltungen der Chevaulegers, Tanz und Hahnenſchlag zuſahen, und ſodann nach dem Palaſt zurückkehrten, den der junge Monarch übrigens erſt ſeit kurzer Zeit wieder bewohnte, da er 37 Tage dem Beſuche ſeines Reichs gewidmet hatte.

Erste Beilage zu No. 295 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 16. December 1833.

M i s c e l l e n.

Die letzten Ostindischen Blätter enthalten folgende Nachrichten über die Verfolgung der Katholiken in China. Sie sind einem in dem Singapore-Chronicle mitgetheilten Schreiben entnommen, dessen Verfasser zur Missions-Gesellschaft in China zu gehören scheint: „Während der zwei letzten Jahre waren 74 Christen aus dem Dorfe Duong-son der Religion wegen eingekerkert, und mußten, in Erwartung ihres Urtheils, den Cangur tragen. Endlich im Juli dieses Jahres erging über sie folgender Richterspruch: „Die Kirchen in Duong-son und Jenninh werden niedergedrückt. Der erste Vorsteher der Christen soll erbrockelt, der zweite nach der Provinz Tann-ninh deportirt werden; 13 oder 14 Soldaten sind zum Tragen des Cangur's auf zwei Monate verurtheilt, wobei sie der Sonnenhitze ausgesetzt seyn, hierauf jeder 100 Stockprügel erhalten und verbannt werden sollen. Den übrigen wird die Strafe der Verbannung erlassen, aber außerdem sind sie ganz so, wie die Vorerwähnten, zu behandeln. Die Weiber sollen mit 100 Peitschenhieben jede davon kommen. Was Herrn Jaccard betrifft, welcher in das Kaiserreich seiner höchstheidnischen Majestät gekommen ist, um das Volk zu verführen und Geld zu gewinnen, so verdiente er eine besonders exemplarische Züchtigung; aber Se. Maj. erläßt ihm gnädig seine Strafe, und verurtheilt ihn bloß als Soldat in der Kaiserlichen Hauptstadt zu dienen. Es wird ihm nicht gestattet, länger im Lande herumzureisen.“ Dieses Urtheil wurde an Allen der Reihe nach vollzogen, und alle Befenner des Christenthums in Duong-son haben ihre Strafe mit bewundernswerdiger Geduld erlitten. Unsere Mission ist nun in einem sehr beklagenswerthen Zustande. In dem Urtheil gegen Duong-son verbietet der Kaiser die Ausübung der christlichen Religion. Die Verfolgung ist öffentlich und allgemein. Auf allen Seiten werden die Christen geplagt, unterdrückt und geneckt von den Heiden, welche sie zwingen wollen, Handlung in der Abgötterei und des Aberglaubens zu verrichten, ihren Glauben zu verlassen, ihre Kirchen niederzureißen u. s. w. In diesem Augenblicke werden die Einwohner mehrerer andern Dörfer, als Befenner der christlichen Religion, vor die Tribunale der Mandarinen beschieden. Aus dem einzigen Dorfe Tho-duc wurden 14 Männer und 14 Weiber so eben verhaftet. Sie sitzen im Gefängnis, und tragen, bis sie ihr Urtheil erhalten, den Cangur. Die übrigen Christen dieses Dorfes haben die Flucht ergriffen. Mehrere Unglückliche fallen wieder vom Glauben ab. Einige etwas zu furchtsame Ortschaften haben, aus Besorgnis angegeben zu werden, ihre Kirchen niedergedrückt. In der Provinz, worin ich wohne, haben vier Dorfschaften dies gethan. Die Geistlichen fast aller Klöster sind

in ihre Heimath zurückgekehrt, und nur wenige von den Unererschrockensten zur Obforge für die Kloster-Gebäude zurückgeblieben.

Die Pariser Gazette medicale berichtet, daß der Doctor Graves in Dublin eine Dame zu behandeln habe, die, ohne daß irgend ein Anzeichen von leichter Zerbrechlichkeit der Knochen vorhanden wäre, sich eine Rippe der linken Seite durch einen starken Anfall von Husten gebrochen habe.

Berein für Pferderennen u. Thierschau.

Der Druck des ersten Jahres-Berichts über die Wirksamkeit des Vereins ist nunmehr vollendet und haben wir denselben, zur Vertheilung an die auswärtigen Mitglieder, an die Herren Landräthe oder andern Bezirks-Korrespondenten welche besondere Theilnahme an den Vereinszwecken bekundet, abgesendet.

Den in Breslau einheimischen Mitgliedern werden wir Exemplare des Reports durch einen Colporteur zugehen lassen. Wer es jedoch vorziehen sollte, selbige unmittelbar in der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung (Schweidnitzer Straße No. 47) in Empfang zu nehmen, der beliebe entweder sich durch Vorzeigung der bereits gelösten Actien-Scheine zu legitimiren, oder zugleich den Jahres-Beitrag pro 1834 gefälligst zu erlegen, indem die Nothwendigkeit: die für das nächste Fest verfügbaren Mittel bald zu übersehen, den Eingang der Gelder jetzt erwünschenswerth macht.

Wer dem Verein neu hinzutreten will, hat nur nöthig: den Betrag von 2 Rthlr. pro Actie an der gedachten Stelle einzuzahlen, und erwirbt sofort die Mitgliedschaft durch Behändigung der ausgefertigten Actien-Scheine. Auswärts nehmen die H. H. Bezirks-Korrespondenten Subscriptionen und Beiträge an.

Breslau den 30. November 1833.

Directorium des Vereins.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute früh 11 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden, dieses gebe ich mir die Ehre auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schlanowitz den 10. December 1833.

J o h n.

Die heute erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen mache ich Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

Seroltshaus den 13. December 1833.

v. Poser, Rittmeister v. d. Armee.

Todes-Anzeigen.

(Verspätet.)

Schon am 3. November a. c. starb nach viermonatlichem, schmerzlichen Krankenlager Herr Joseph Franke, Pfarrer in Deutsch-Eisnerbenen, in dem kräftigen Mannesalter von 49 Jahren. Wir ehren den stillen Schmerz der Anverwandten und ihm zunächst Stehenden, können uns aber nicht enthalten, die's traurige Ereigniß auch seinen zahlreichen Freunden in der Ferne hiermit ergebenst anzuzeigen. Jeder, der ihn kennen lernte, weiß, wie er strenge Thätigkeit in seinem hohen Berufe als Seel'orger und edle Gradheit und seltene Biederkeit als Mensch im geselligen Leben zu vereinigen wußte; daher betrauern diesen Verlust gewiß aufrichtig, gemeinsam mit Vielen,
einige seiner Bekannten.

Den gestern Abend 8½ Uhr erfolgten Tod unserer einzigen geliebten Tochter Bertha im hoffnungsvollen Alter von 14 Jahren an der Unterleibs-Entzündung, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst an.

Jegel den 12. December 1833.

v. Barchmin, Lieutenant a. D.

Auguste v. Barchmin, geb. v. Schmettau.

Nach einer kaum erst überstandenen schweren Krankheit wurde uns heute Mittags 12½ Uhr am Nervenschlage unser geachtete Mitbrannte, der Königl. Justiz-Rath und Kanzlei-Director des hiesigen Ober-Landes-Gerichts, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, Friedrich Wilhelm Kersten, in dem erst gestern vollendeten 52ten Lebensjahre, plötzlich durch den Tod entrissen. Er war uns Allen ein Vorbild der Pflichttreue, ein Mann von strenger Rechtlichkeit und seltener Herzengüte. Wir Alle verlieren an ihm einen treuen Freund und sein Verlust ist uns um so schmerzlicher, als er uns gerade jetzt am Unerwartesten war.

Ratibor den 10. December 1833.

Die Bureau-Beamten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien.

Gestern Mittag 1 Uhr endete zur tiefsten Betrübniß seiner Angehörigen ein Schlagfluss das thätige Leben des Königl. Justiz Rath, Ober-Landes-Gerichts-Kanzlei-Director und Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, Friedrich Wilhelm Kersten, einen Tag nach zurückgelegtem 52ten Lebensjahre. Um freundliche, stille Erinnerung für den Verschiedenen bittend zeigen dies ganz ergebenst an

seine Wittwe Albertine geb. Cuno,
seine Kinder Louis Kersten, Ober-Landes-Gerichts-Referendarius,
Adelheid Kersten.

Ratibor den 11. December 1833.

F. z. ☉ Z. 17. XII. 6. R. ☐ II.

Theater-Machricht.

Montag den 16ten: Des Adlers Horst. Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Karl von Holtei. Musik von Franz Gläser.

Mittwoch den 18ten zum erstenmale: Ein Uhr. Großes Melodrama mit Chören, in 3 Aufzügen, nach dem Englischen des Lewis. Musik vom Herrn v. Lanoy. Die vorkommenden sechs neuen Decorationen sind vom Decorateur Herrn Weyhbach, wie auch sämtliche Maschinerie vom Maschinenmeister Herrn Fehlan. — Bestellungen zu Sperrsch, Parterre- und Gallerie, Logen, Billetten werden im Theater-Bureau (Königs-Str.), zu geschlossenen Logen im Theatergebäude beim Kassellan Wischmann angenommen.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Hugo, B., Marion de Broime. Drama in fünf Aufzügen. Aus dem Französischen von R. Halein. 8. Mainz. br. 23 Egr.
Kerning, J., Wege zur Unsterblichkeit auf unähnbare Kräfte der menschlichen Natur gegründet. 8. Leipzig. br. 23 Egr.

So eben ist in obiger Buchhandlung angekommen:
Bitte! Bitte! liebe Mutter! lieber Vater! guter Onkel! beste Tante!
schenke mir dies allerliebste Buch mit den schönen ausgemalten Kupfern und den vielen hübschen Erzählungen.

Ein verbessertes

A B C: und Lesebuch

nach

Pestalozzi und Stephanis Lehrmethode von

Müller.

Sechste verbesserte Auflage. Mit ausgemalten Kupfern. 8. Hamburg. geb. 15 Egr.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 18. December, Abends 6 Uhr wird Herr Prof. Dr. Frankenheim neue Versuche mit den optischen sogenannten Wunderscheiben machen und deren Theorie erläutern, so wie Herr Dr. Gloger einige Bemerkungen über verschiedene Gegenstände der Thierkunde Schlesiens mittheilen. Am Schlusse Wahl des Secretairs.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft

Dienstag den 17. December Abends halb 7 Uhr. Herr Musik-Director Mosewius wird zuerst über den Zweck des Musik-Unterrichts im Allgemeinen und dann über die Merkmale zur richtigen Auffassung des Zeitmaßes eines Tonstücks sprechen.

Bestrafter Meineid.

Der Bauer Johann George Neumann von Klein-Meuders, hiesigen Kreises, ist wegen beangenehten Meineides zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und der Nationalfokarde verlustig erklärt worden, was gesetzlicher Vorschrift zu Folge hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Brieg den 29. November 1833.

Königliches Landes-Inquisitorat.

Be k a n n t m a c h u n g.

Es sollen vorläufig 120 Stück Wahlkiesen 50 bis 60 Fuß lang, 12 bis 16 Zoll im Kopfe stark, in dem Königl. Walddistrikt Pechosen, Forstreviers Kuhbrücke, ohnweit Trebnitz, an den Meißnietenden im Wege der Licitation auf den 17ten Januar 1834 als an einem Freitag Vormittags um 10 Uhr im Forsthaufe zu Kuhbrücke, ohnweit Trebnitz zwischen Oels und Militsch, verkauft werden. Das Gebot wird auf den Kubikfuß abgegeben, und die Stämme werden rund mit der Rinde gemessen und berechnet, das Holz kann auf der Bartsch bis zur Oder gefloßt werden. Der Königl. Oberförster Schotte zu Kuhbrücke wird den Kauflustigen vor dem Termine die zu verkaufenden Hölzer örtlich vorzeigen lassen, auch die Verkaufs-Bedingungen zur Einsicht vorlegen. Diese Bedingungen können auch in unserer Domänen- und Forst-Registatur während der Dienststunden von den Kauflustigen eingesehen werden. Der Zuschlag wird vorbehalten.

Breslau den 26ten November 1833.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domänen, Forsten und direkte Steuern

Be k a n n t m a c h u n g.

betreffend den Verkauf oder Erbverpachtung des Vorwerkes Boguschowik im Domänen-Amte Rybnick.

Die beiden zur Veräußerung des Vorwerkes Boguschowik im Domänen-Amte Rybnick am 14. August und 23. September d. J. angetandenen Licitations-Termine

haben nicht das gewünschte Resultat gewährt, daher in Folge höherer Anordnung zur Veräußerung dieses Vorwerkes zu Eigenthums- oder Erbpachtsrechten, in welchem letztern Fall $\frac{1}{2}$ Theil des Kanons vom Erwerber vor der Uebergabe durch Kapitalszahlung abzulösen bleibt, im Ganzen oder in zwei Possessionen, ein anderweitiger Termin auf den 15. Januar k. J. angesetzt ist, der in der Domänen-Amtes-Kanzlei zu Rybnick, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr abgehalten werden wird. Zu dem Vorwerke gehören außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, und den vorhandenen aber besonders zu bezahlenden Inventario: 1) an Ackerland 202 Morgen 177 A. 2) an Gartenland 2 M. 39 A. 3) an Wiesen 28 M. 3 A. 4) an Hütung 87 M. 67 A. 5) an Zeichen 8 M. 59 A. 6) an Hoffstellen, Gräben und Unland 7 M. 111 A., zusammen 236 M. 96 A. Kauf- oder Erbpachtlustige werden hiermit eingeladen, zur Abgabe ihrer Gebote in dem Termine zu erscheinen, und falls sie annehmlich befunden werden, den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende hat sich vor dem Termine über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und zur Sicherheit seines Gebots — woran er bis zum Eingange der höhern Genehmigung gebunden bleibt — eine Caution von 500 Rthlr. in Pfandbriefen, oder in Staats-Schuldscheinen zu deponiren. Die Verkaufs- und Erbpachts-Bedingungen können in der Finanz-Registatur der unterzeichneten Regierung und bei dem Domänen-Amte Rybnick zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, auch wird der dortige Oberamtmann Langer über die zu veräußernden Gegenstände jede gewünschte Auskunft ertheilen. Oppeln den 4ten December 1833.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domänen, Forsten und direkte Steuern.

Be k a n n t m a c h u n g.

betreffend den Verkauf oder die Erbverpachtung der Vorwerke Ober- und Mittel-Schwirklan im Domänen-Amte Rybnick.

In Folge höherer Anordnung ist zum Verkauf oder zur Erbverpachtung der Vorwerke Ober- und Mittel-Schwirklan, Domänen-Amtes Rybnick, — da die früheren Termine den 14. August und 23. September d. J. nicht das gewünschte Resultat gewährt haben — ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 15. Januar k. J. angesetzt worden, der in der Domänen-Amtes-Kanzlei zu Rybnick Vormittags um 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr abgehalten werden wird. Zu den Vorwerken gehören außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und dem vorhandenen Inventario: 1) an Hof- und Baustellen 4 Morgen 56 A. 2) an Gartenland 7 M. 74 A. 3) an Ackerland 720 M. 131 A. 4) an Wiesen 30 M. 168 A. 5) an Hütung 108 M. 42 A. 6) an Zeichen 16 M. 146 A. 7) an Unland 2 M. 132 A. Zusammen 891 Morgen 29 A. Der Verkauf oder die

Erbverpachtung soll im Ganzen oder nach dem Wunsche der Erbverblustigen auch theilweise in 3 bis 4 einzelnen Besetzungen erfolgen und bleibt im Falle der Erbverpachtung 1/3 des Kanons vor der Uebergabe durch Kapitalszahlung abzulösen. Kauf- oder Erbpacht Lustige werden hiermit aufgefordert, zur Abgabe ihre Gebote in dem Termine zu erscheinen und Falls sie annehmlich befunden werden, den Zuschlag zu gewärtigen. Jeder Bietende hat sich vor dem Termine über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zur Sicherheit seines Gebots — woran er bis zum Eingange der höhern Genehmigung gebunden bleibt — eine Kaution von 1000 Rthl. in Pfandbriefen oder Staatsschuldsscheinen zu deponiren. Die Verkaufs- und Erbpachts-Bedingungen können in der Finanz-Registratur der unterzeichneten Regierung und bei dem Domainen-Amt in Rybnick zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, auch wird der Oberamtmann Langer zu Rybnick über die zu veräußernden Realitäten jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Oppeln den 4ten November 1833.

Königliche Regierung.

Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Dorotheengasse No. 608. b. des Hypotheken-Buchs, neue No. 2. belegene Haus, dem Fischhändler Bruschke gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 2057 Rthl. 16 Egr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Prozent aber 1994 Rthl. 16 Egr. 8 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 2026 Rthl. 1 Egr. 4 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 7ten Januar 1834, am 7ten März 1834 und der letzte am 9ten Mai 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Korb im Partheizimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Dreslau den 30. August 1833.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1834, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Aktendeckel- und Packpapier, Federposen, Siegelack, Oblaten, Bindfaden, Blei- und Rothstifte, schwarze und rothe Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu wir

auf den 20sten d. M. Donnerstags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale ein Termin anberaumat haben. Bietungslustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage und Stunde einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Bedingungen können vom 10ten d. M. ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Dreslau den 4. December 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Prodigalitäts-Bekanntmachung.

Der vormalige Kaufmann August Gogler aus Bistrowaltersdorf, jetzt hier wohnend, ist durch das Erkenntniß de publ. den 13ten November d. J. für einen Verschwender erklärt worden, und darf demselben daher ferner kein Credit ertheilt werden. Zugleich werden alle unbekante Gläubiger desselben zur Anmeldung ihrer Forderungen bis spätestens in dem auf den 2ten Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Pohris anberaumten Termine aufgefordert, mit dem Bedeuten, daß die Nichterscheidenden der Rechtsnachtheil trifft; daß sie alsdann die Vermuthung wider sich haben, dem Euranthen erst während oder nach der Prodigalitäts-Erklärung creditirt zu haben, wenn auch ihre Schuldverschreibungen von älterem Datum seyn sollten, und daß sie also, wenn bei der Instruction des, etwa von ihnen angestregten Prozesses das Gegentheil dieser Vermuthung nicht nachgewiesen würde, mit ihren Forderungen werden abgewiesen werden.

Neurode am 14ten November 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht von Neurode
und Wünschelburg.

P r o c l a m a .

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das der hiesigen Frau-Commune zugehörige Vier-Orbar in der Stadt, mit dem Ausschroot auf 38 Dorfschaften in Termino den 19ten Januar a. k. auf 3 nach einander folgende Jahre und zwar vom 1sten April 1834 bis Ende März 1837 öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden soll. Qualifizierte Pachtlustige, welche eine Caution von 600 Rthl. in Pfandbriefen oder Staatsschuldsscheinen zu bestellen im Stande sind, werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags von 10 Uhr bis Abends um 6 Uhr, in unserem Sessions-Zimmer einzufinden und ihre Gebote zum Protokoll zu geben, worauf der Zuschlag dieser Pacht, jedoch erst nach eingeholter Genehmigung der Vorsteher der Frau-Commune, die sich solchen unbedingt vorbehalten haben, erfolgen wird. Die diesfälligen Bedingungen können übrigens von heute ab, in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Oppeln den 5ten December 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist von uns, in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung beschloffen worden, den Zinsfuß der alten Meißner Stadt-Obligationen, gleich den neu creirten, von Johanni 1834 ab, von 5 auf 4 pro Cent herab zu setzen. Wir fordern daher die Inhaber dieser Obligationen hiermit auf, binnen längstens zwei Monaten a dato in unserer Kämmerlei entweder mündlich oder schriftlich die Erklärung abzugeben: ob sie sich die Herabsetzung dieses Zinsfußes gefallen lassen, und zu Johanni 1834 den Umtausch gedachter Stadt-Obligationen zu 4 pro Cent annehmen wollen, oder das Capital zurück verlangen. Von allen denjenigen, welche sich in dem gedachten Zeitraum nicht melden, werden wir annehmen, daß sie mit der Herabsetzung der Zinsen und resp. dem Umtausch zufrieden sind.

Meiße den 9ten December 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Kiesansuhr zur Berliner Chaussee jenseit Neumarkt, ingleichen an der Kohlenstraße im Neumarktschen Kreise.

Zur Verdingung an den Mindestfordernden über die Ansuhr von 50½ bis 56½ Schacht Ruthen gestiebten Kiesel, aus dem Kieselager auf der Rannöser Feldmark auf die Wärferschecke No. 1, desgleichen 56 bis 63½ Schacht Ruthen aus dem Kieselager auf der Schöneicher Feldmark auf die Wärferschecke No. 2, beide zur Berliner Kaufstraße jenseits Neumarkt gehörig. Desgleichen wegen Verdingung von 43½ bis 61½ Schacht Ruthen gestiebten Kiesel aus dem Kieselager auf der Rannöser Feldmark auf die Walterscher Kohlenstraße zwischen Waltersch und Wültschkau, ingleichen 15½ bis 22½ Schacht Ruthen Kiesel, aus den Sandgruben auf der Nachner und Blumenroder Feldmark auf die Walterscher Kohlenstraße zwischen Wültschkau und Blumenrode; so wie auch 44½ bis 62½ Schacht Ruthen gestiebten Kiesel aus dem Kieselager auf der Schöneicher Feldmark auf die Walterscher Kohlenstraße von Blumenrode bis an die Striegauer Kreisgrenze steht auf den 30. December im Chaussees-Zollhause zu Wültschkau ein öffentlicher Licitations-Termin an, und können die Gebote für kleinere oder größere Quantitäten abgegeben werden. Die näheren Bedingungen sind bei dem Wegebaumeister Herrn Lieutenant Viebig, so wie bei Unterzeichnetem einzusehen.

Dreslau den 12. December 1833.

E. Mens, Königl. Wegebau-Inspector,
Nicolaisstraße No. 8.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 5ten December dies. J. verstorbenen Königl. Justiz-Raths von Lieres zu Wilkau, gegründete Ansprüche haben, werden mit Bezug auf den §. 141. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Landrechts hiermit aufgefordert, ihre mit Ver-

lägen zu versenden Forderungen bei dem Königl. Lieutenant a. D. von Lieres zu Wilkau bei Schweidnitz, spätestens binnen drei Monaten anzumelden.

Wilkau den 10ten December 1833.

Die hinterbliebenen Erben.

Auction.

Am 18ten d. M. Vormittag von 9 Uhr, und Nachmittag von 2 Uhr sollen im Auctions-Gelasse No. 49 am Markte verschiedene Effecten, als Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch die noch vorhandenen zum Nachlaß des Buchhändler Buchheister gehörigen Gegenstände, und namentlich die Kupferplatten mit verkauft. Breslau den 15. December.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Rosinen-Auction.

Montag den 16ten d. M. Vormittags um 10 Uhr soll auf hiesigem Packhofe eine Parthe unversehrter Rosinen meistbietend, gegen baare Zahlung verkauft werden durch:

E. A. Fährndrich.

Anzeige

den Kauf des Guts Alexanderwitz;
betreffend.

Dieses Gut, 1¼ M. von Trachenberg gelegen, wird bei dazigem Fürstenthums-Gericht auf den 3ten Januar 1834 peremptorisch subhastirt. Es ist früher 18,793 Rthlr. und im v. J. nach Vermess. 17,126 Rthlr. landw. taxirt worden, enthält 859 QM., wovon 527 Morg. Ackerland sind, kann 400 Schaafe und 18 Kühe halten, hat nebst dem Brennholze noch guten Bestand von Kiefern und Eichen, und mehrere Teiche, von denen der größte jährlich an 200 Rthlr. für Schoben rentirt, außer dem Gewinn der Streu, auch bedeutende Wälder und Grundzinsen. Da nach den L. Pf.-Br., von welchen 8500 Rthlr. bleiben und 900 Rthlr. al pari abzulösen sind, unmittelbar eine Hypothek von 12,900 Rthlr. folgt, so erbieten sich die Inhaber derselben, wenn es der resp. Käufer wünscht, so viel von derselben Gültigkeit behält, zur Erleichterung des Ankaufs auf einige Jahre stehen zu lassen.

Stroppen den 10ten December 1833.

Schwartz, Vollzieher des Seebaldschen Test.

Brauerei-Verpachtung.

In einer lebhaften Gegend ist eine Brauerei mit Gerichts-Kretscham, ganz neu erbaut, zu Weihnachten e. zu verpachten. Pachtlustige, welche die nöthige Caution leisten können, erfahren das Nähere im

Anfrage, und Abreß-Bureau

im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zu verkaufen.

Ein fast ganz neuer, moderner Schlitzen ist preiswürdig zu kaufen. Keusche-Strasse am Meeresschiff beim Sattler-Meister Herrn Freund.

Verkaufs-Anzeige.

Nachdem auf Grund des Testaments des verstorbenen Landrath von Czettitz und Neuhaus auf Pilzen, die unterzeichnete Testaments-Executorie zum öffentlichen Verkauf des im Schweidnitzer Kreise, eine halbe Meile von der Kreisstadt gelegenen freien Rittergutes Pilzen, aus 600 Morgen guten Ackerlandes, schönen Wiesen, von denen ein großer Theil dreischürrig ist, lebendigem Holz, und gutem und genügenden Viehstapel bestehend, auf welchem die Wirthschaftsgebäude, und namentlich das eine vor einigen Jahren ganz neu und massiv erbaute Gehöfte, sich in gutem Stande befinden, einen Licitations-Termin auf den 15ten May Vormittags 9 Uhr zu Pilzen anberaumt hat, so wird dies hiermit den zahlungsfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, und werden dieselben aufgefordert, sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und wenn dieselben annehmlich gefunden worden, den Zuschlag zu erwarten. Der Kulturzustand des Rittergutes Pilzen ist vorzüglich, da dasselbe sich über Einhundert Jahre in ein und derselben Familie befunden hat. Nähere Auskunft über Pilzen zu geben, ist der mit unterzeichnete Mittheiler von Gellhorn auf Jacobsdorf gern bereit.

Schweidnitz den 23ten November 1833.

Die Landrathlich von Czettitz-Neuhaus'sche
Testaments-Executorie.
von Gellhorn. Psigner.

Stähr-Verkauf.

Durch den gütigen mehrjährigen Zuspruch veranlaßt, beehre ich mich meinen verehrten Kunden, um dem Vorwurf zu entgehen, daß das Beginnen des hiesigen Stähr-Verkaufs nicht offiziell bekannt war, hiermit ergehenst anzuzeigen:

daß diesmal der Verkauf vom 1. Februar 1834 an bestimmt beginnt, bis wohin eine genaue Classification der Thiere erfolgen wird.

Die Preise stehen (excl. Wolle) wie früher fest:

1ste Klasse	30 Reichsthaler.
2te	25
3te	20

Wenn die Wolle beliebt, der hat 4 Rthlr. pro Stück zu bonitiren.

Simmenau bei Constadt im Creutzburger Kreise.
Rudolph Freiherr v. Lüttwich.

Reine gefottene Rosshaare

und aus reinen Rosshaaren gefertigte sehr schöne

Matrassen

nebst den dazu passenden Reilkissen werden sehr wohlfeil verkauft bei

Hübner et Sohn, eine Stiege hoch.
Ring: (und Kränzelmarkt) Ecke No. 32.

Zu verkaufen

hat die Försterei des Dominii Berghoff, Schweidnitzer Kreises, ungefähr 30 Scheffel frischen Eichen-Saamen.

Ausverkauf

von Porcellan, Galanterie, Glas und lakirten Waaren, mit neuern Gegenständen vermehrt, wird bis Weihnachten d. J. am Ringe No. 4. fortgesetzt.

Gebrüder Bauer.

100 Rthlr., 200 Rthlr., 300 Rthlr.
und 400 Rthlr.

werden gegen hinlängliche Sicherheit à 6 pro Cent jährlicher Zinsen geüht.

Anfrage: und Adress-Bureau.
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Erbforderungen und Hypotheken

können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehrere Kapitalien zum Termin Weihnachten c. disponibel sind.

Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Warnung.

Ein von J. G. Schwarz in Breslau ausgestellter Sola Wechsel de dato 4ten December 1833, zahlbar in 3 Monat Ordre E. F. Schöngarth zum Betrage von Zweihundert fünf und zwanzig Rthlr. Siebenzehn Sgr. ist entwendet worden und warnige hiermit Jedermann vor dem Ankauf desselben.

E. F. Schöngarth.

Warnigung.

Da es häufig vorkommt, daß meine Knechte ohne mein Wissen Pakete, so wie auch andere Kleinigkeiten mitnehmen, so warnige ich hiermit jeden, meinen Leuten etwas zu geben oder durch meine Fuhren ohne mein Wissen etwas zu schicken, da ich, wenn etwas verloren geht, für nichts gut stehe und nicht das Geringsste bezahle.

Creutzburg den 12ten November 1833.

L. Rochefort sen.

In unserer National-Kunst- und Industrie-Ausstellung

sind wieder verschiedene, zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände, namentlich: schöne Stickereien, eine Parthie hübscher Kupferstücke und Stickmuster, und mehrere andere Sachen zum billigen Verkauf gegeben worden.

Anfrage: und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Theater: Willets

ins Parterre 6½ Sgr., in die Logen 13 Sgr., und zu haben Neusche-Strasse No. 34. im Gewölbe.

Subscriptions - Anzeige.

Universalwerk für Freunde der Tonkunst.

P F E N N I G - M A G A Z I N

für Pianofortespieler.

Sammlung ausgewählter Claviercompositionen für Anfänger, Geübte und Virtuosen.

Die Musik ist ein Gemeingeistthum der Gebildeten unter allen Nationen, unter allen Himmelsstrichen. Sie ist an kein Klima, keine Sprache, keine Sitte, keine politische Richtung gebunden. Unter den Instrumenten aber ist das Pianoforte das am allgemeinsten verbreitete. — Und in dieser Beziehung nennen wir nicht mit Unrecht das von uns geförderte Unternehmen ein Universalwerk; um so mehr, als die ausgezeichnetsten lebenden Componisten Deutschlands, Frankreichs, Italiens u. s. w. durch die schönen Gaben ihrer Muse dazu beitragen.

Wir gründen auf diese Art ein musikalisches Magazin, in welchem gedachte Tondichter ihre kürzern neuesten und werthvollsten Erzeugnisse niederlegen.

Das Pfennig-Magazin für Pianofortespieler enthält kürzere musikalische Piecen, als: Rondos, Sonaten, Variationen, Phantasieen, Potpourris und dergleichen bis zur Ballet- und Tanzmusik. Jedes der bei uns erscheinenden Hefte enthält eine für sich abgeschlossene grössere und nach Umständen, so weit es der Raum gestattet, auch noch einige kleinere Compositionen.

Die hier mitgetheilten Compositionen sind nur Originalwerke, welche von uns auf rechtmässigem Wege von den betreffenden Tonsetzern selbst acquirirt, ja von denselben eigends für unser Magazin geliefert worden sind.

Unterstützt von den ersten Claviercomponisten unserer Zeit wird es uns möglich, ein dem Gehalte wie der Ausstattung nach gediegenes, elegantes, gleich nützliches wie unterhaltendes Werk zu liefern. Der Anfänger soll hier Belehrung und Uebung, der Geübte Unterhaltung und der Virtuose den seiner Ausbildung entsprechenden würdigen Gegenstand finden.

Wir haben weder Kosten noch Mühe gespart, um dieses Unternehmen auf eine glänzende, die deutsche Nation ehrende Weise in's Werk zu setzen.

Abonnementsbedingungen.

Das Pfennig-Magazin für Pianofortespieler erscheint in wöchentlichen Lieferungen.

Jede Lieferung enthält drei Musikbogen, und 32 Lieferungen machen einen Jahrgang aus.

Wer dasselbe monatlich zu beziehen wünscht, erhält vier Lieferungen geheftet und im eleganten Umschlage ohne Kostenerrhöhung.

Man abonnirt auf einen Jahrgang von 32 Lieferungen oder 156 Bogen mit 3 Thlr.

Für 6 Monate oder 26 Lieferungen von 78 Bogen mit $1\frac{3}{4}$ Thlr.

Für 3 Monate oder 13 Lieferungen von 39 Bogen mit 1 Thlr.

Das Ganze wird demnach einen starken Band von 156 Bogen oder 624 Seiten bilden, und es kostet, zu Folge obiger Berechnung, im jährlichen Abonnement die Lieferung von drei

Bogen Original-Compositionen unserer ersten Meister nur $16\frac{1}{2}$ Pfennig; der Bogen aber jedoch nur $5\frac{1}{2}$ Pfennig, ein Preis, zu welchem bis jetzt noch nichts Aehnliches weder im journalistischen, noch musikalischen Fache erschienen ist.

Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben; doch sind Monatshefte von 4 Lieferungen oder 12 Bogen im eleganten Umschlage zum Preise von 20 Sgr., hingegen die Monatshefte, welche 5 Lieferungen enthalten, mit 25 Sgr. zu beziehen.

Man abonnirt direct bei dem Verlagsmagazin in Leipzig, in allen Musik-, Buch- und Kunsthandlungen, und auf den löblichen Postämtern des In- und Auslandes.

Das Pfennig-Magazin für Pianofortespieler erscheint mit Anfang Januars 1834. Probe-Exemplare werden in allen Musik-, Buch- und Kunsthandlungen niedergelegt werden, in Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn.

Musikfreunde, Lehrer und Sammler erhalten auf zehn Exemplare eins frei.

Leipzig, im December 1833.

Das Verlagsmagazin

des Universalwerks für Freunde der Tonkunst.

Empfehlungswerthe Weihnachts-Geschenke.

So eben ist erschienen und durch alle soliden Buch- und Musikhandlungen zu haben:

Ludovic. Komische Oper von Herold und Halévy. Vollständiger Clavierauszug mit franz. und deutschem Text, arr. v. Musikdirector Ebers. 6 $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Ouverture f. Pfte. $\frac{1}{2}$ Rthlr., zu 4 Händen 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., f. Pfte., Violine und Flöte $\frac{2}{3}$ Rthlr., Alle Arien, Duette, Terzette etc. einzeln.

Dito für das Pianoforte allein (ohne Worte) arr. v. Ebers. 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr., alle No. einzeln.

Diese von Herold hinterlassene und von Halévy beendigte Oper ist jetzt die Lieblings-Oper in Paris, sie ist bereits mit grossem Beifall in Berlin aufgeführt worden, und wird jetzt in Dresden, Leipzig, Hamburg, Prag und Wien einstudirt.

Ouverture aus Ludovic von Herold, f. d. Orchestre 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Norma. Lyrische Oper von Bellini, f. d. Pfte. allein arr. v. Ebers. 3 $\frac{1}{2}$ Rthlr., Ouverture f. Pfte. u. zu 4 Händen, so wie die No. einzeln.

Gesänge und Lieder aus den „Bildern des Orients“ f. Sopran oder Tenor, m. Begl. d. Pfte. comp. v. Reisiger. Op. 87. $\frac{2}{3}$ Rthlr. Grand Galop de Ludovic p. 1 Pfte. par Herz 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Lieblingsmelodie oder Mosaic aus Ludovic f. Pfte. componirt v. Adam. 2 Hefte. à $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Enfantillage de Ludovic. 3 Rondos, leicht brillant und mit Fingersatz f. d. Pfte. comp. v. Adam. 3 Hefte. à $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Erheiterungen für die Jugend. (Délassement de l'Etude) von François Hünte. Op. 61. Enthält 25 Lieblingsstücke f. d. Pfte. 2 Hefte. à $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Fantaisie s. d. thèmes de Ludovic p. Pfte. et Violon ou Violoncello concertans p. Schwenk. Op. 40. 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Grand Concerto, Op. 32 de C. M. de Weber arr. p. 1 Pfte. à 4 mains p. Jähres. 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Grand Trio, O. 63 de C. M. de Weber arr. p. 1 Pfte. à 4 mains p. Jähres. 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Trio p. Piano, Violon et Violoncello. p. Jähres. Op. 9. 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Ouverture, Introduction und 1 Chor aus Robert d. Teufel, f. d. Orchestre. 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Robert der Teufel von Meyerbeer arr. f. 1 Flöte v. Gabrielsky. 2 Hefte. à $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Früher sind erschienen:

Robert der Teufel v. Meyerbeer, vollst. Clavierauszug, arr. f. Pfte. allein und zu vier Händen, f. Pfte. und Violine oder Flöte, für 2 Violinen, f. Violine u. Flöte concertant, f. 2 Clarinetten, f. 2 Flöten, f. Quator, f. Militärmusik, m. Begl. d. Guitarre und Compositionen über Lieblingstheme aus dieser Oper von Herz, Adam, Hünte, Kalkbrenner, Pixis, Chopin, Ganz, Méreau, Neidhart, Lemoine, Walkiers, Lafont. 10 Romances pour une voix comp. p. Mme. Malibran 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr., einzeln à 5 Sgr.; 4 Romances à 2 voix p. Mme. Malibran $\frac{1}{2}$ Rthlr. Berliner Lieblingstänze f. d. Pianoforte. 33stes Heft. $\frac{2}{3}$ Rthlr. Berlin.

Schlesinger'sche Buch- und Musik-Handlung.

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn, zu haben:

Lehr- und Lesebuch für die obersten Klassen der Volksschule von J. P. Gerlach, Pfarrer, Camerar und Schul-Inspector. Die Auflage. 18 Bogen in 8. Preis 15 Sgr. Für Schulen findet bei Abnahme von Partien ein billigerer Preis statt.

Die erste Auflage dieses Lehr- und Lesebuchs hat sich in kurzer Zeit vergriffen und ihre vorzügliche Brauchbarkeit, wo sie benutzt wurde, mit dem schönsten Erfolge bewährt, es bedarf daher diese neue sehr bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage, keiner weiteren Empfehlung.

Friedr. Korn'sche Buchhandlung in Jülich.

Porzellan-Malerei.

Zum bestehenden Weihnachtsmarkte habe ich ein sehr reichhaltiges Lager von Kunst- und Luxus-Artikeln in Porzellan, aufgestellt. — Ganz besonders habe ich auch Tassen und Pfeifenköpfe mit schönen Malereien Rücksicht genommen und kann ich davon eine reiche Auswahl zu festen aber billigen Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme empfehlen.

J. P u p p e.

Naßmarkt No. 45 eine Stiege hoch.

Eltern, welche für ihre Töchter die Aufnahme in einer gebildeten Familie suchen, in welcher gleichzeitig meist französisch gesprochen wird, kann der Unterzeichnete gewünschte Nachweisung erteilen.

Commissionaire Gramann,

Ohlauerstraße der Landschaft Sträglitz.

Zweite Beilage zu No. 295 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 16. December 1833.

Literarische Anzeige.

Bei uns sind folgende Schul- und Jugendschriften zu haben, und als Weihnachts- und Geburtstags-Geschenke Jedem zu empfehlen; und auch in Breslau bei Wiltb. Gottl. Korn vorräthig:

Unser Heiland Jesus Christus. Treu geschildert nach den heiligen Büchern und Ueberlieferungen. Von H. Herrmann. (23 Bogen) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Der Himmel auf Erden. Weihe der Andacht zur Eröstung im Leben und zum Frieden der Seele. Von J. F. Voß. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Nützliche Erheiterungen für die Jugend, von Albini, Bertram, Clemens Brentano, Ehletas, August Ellrich, F. W. Gubitz, Haug, Jster, Dan Leßmann, A. Levassieur, Emil Linden, Wilhelm Müller, Wilhelm, Wilibald und Junz. Herausgegeben von einem sorgsamem Vater. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Die Kinderfreundin. Wirklichkeit und Dichtung in Erzählungen, Märchen und belehrenden Andeutungen. Zur Stärkung des Geistes und Gemüths. Von J. Satori. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Mußestunden. Mannigfache Sammlung zu nützlicher und angenehmer Unterhaltung der Jugend. Von Fr. Bertram. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Der erzählende Freund. Ein belehrendes und unterhaltendes Geschenk für die Jugend. Herausgegeben von Fr. Bertram. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. (Enthält unter Anderem den vollständigsten Robinson.)

Das neueste gute Buch für die Jugend; oder: moralische Geschichten aus Amerika. Dem Englischen der Miss Mitford nachgezählt von Dr. G. M. Barmann. (Neunzehn treffliche Erzählungen.) $\frac{1}{2}$ Thlr.

Die vielfachen Fehler und Uebel in der jetzigen häuslichen und öffentlichen Erziehung, mit Andeutung zum Vermeiden derselben nach der notwendigen künftigen Stellung der Erziehungswissenschaft. Eine dringende Mahnung an Eltern, Lehrer und Erzieher von Dr. J. J. Sachs. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Die Hauptwörter der französischen Sprache, hinsichtlich ihres Geschlechtes und ihrer Plural-Bildung auf vollständige Regeln zurückgeführt und mit zweckdienlichen Uebungen begleitet. Ein unentbehrlicher Anhang zu jeder bisher in Deutschland erschienenen französischen Sprachlehre. Von Dr. G. M. Barmann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Wir erhielten schon vielfache Beweise von Anerkennung des Werthes dieser Schriften, die bei Eltern und Kin-

dern sich als Lieblingsbücher bewährt haben und zu gleich im Preise zu den wohlfeilsten gehören.

Noch vor Weihnachten versenden wir:

Die Schwanen-Jungfrau. Eine belehrende Sage der Vorzeit, für die Jugend erzählt von Gustav Mieritz. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Der kleine Bergmann, oder: ehrlich währt am längsten. Zum Vergnügen und Unterricht der Jugend erzählt von Gustav Mieritz. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Der Savoyarden, Knabe oder das Pathengeschenk. Eine lehrreiche Geschichte, die allen Kindern lieb seyn wird. Erzählt von J. Satori (Verfasserin der „Kinderfreundin“, der „Großmama“ u. s. w.) $\frac{1}{2}$ Thlr.

Vereins-Buchhandlung

in Berlin und Königsberg in der Neumark.

Besonders beachtungswerthe Anzeige.

So eben ist in unserm Verlage erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen vorräthig zu finden:

Tondy, D. Vollständige Elementar-Grammatik der französischen Sprache, nach einem ganz neuen, den Forderungen der Zeit entsprechenden, das Lehren und Lernen sehr erleichternden Plane, zum Schul- und Privatgebrauch, so wie zum Selbststudium bearbeitet. 3 Abtheilungen: gr. 8. 1833. 78 Bogen. Preis 1 Thlr. 23 Sgr.

Wir kündigen hier ein Werk an, woran der Verfasser eine lange Reihe von Jahren gearbeitet hat. Es ist nichts versäumt worden, um dieses Werk so vollständig, klar und brauchbar als möglich zu machen. Der Verfasser giebt selbst viel Unterricht, macht schon seit geraumer Zeit Gebrauch von diesem Buch, und konnte sich nicht entschließen, dem Publikum seine Methode mitzutheilen, ohne vorher deren Brauchbarkeit erprobt zu haben.

Da nun der erwünschteste Erfolg seine Bemühungen gekrönt hat, hält er es für seine Pflicht, Lehrer und Lernende des Vortheils einer erleichternden gründlichen Lehrart theilhaftig zu machen. Es ist alles so geordnet und dargestellt, und mit einer so bedeutenden Anzahl von praktischen Aufgaben begleitet, daß fortan Lehrer sich nicht mehr darauf stützen können, daß es ihnen an gehörigem Stoffe fehle. Dann ist die Anleitung auch von der Art, daß Lernende es sich allein zuzuschreiben haben, und nicht mehr alle Schuld auf die Lehrer schieben können, wenn sie nichts lernen, weil das Buch alles enthält, was das rasche Fortschreiten befördert kann, wie sich ein Jeder durch eine, auch nur oberflächliche Vergleichung desselben mit den schon vorhandenen Lehrbüchern der Art, ganz überzeugen wird.

Daher glauben wir dem Publikum einen wesentlichen Dienst zu erzeigen, wenn wir auf obiges Werk aufmerksam machen, und tragen kein Bedenken, diese Grammatik Erziehern, Lehrern, öffentlichen und Privat-Unterrichtsanstalten zu empfehlen, und noch um so mehr, da gute Lehrer ihre Brauchbarkeit anerkannt, und selbe bereits schon ihrem Unterricht zum Grunde gelegt haben.

Fürth, im August 1833.

Friedrich Korn'sche Buchhandlung.

(bei Wilhel. Gottl. Korn in Breslau vorrätzig.)

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Unterzeichneten sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz vorrätzig:

Bulwer's sämtliche Werke.

9r bis 16r Band.

Enthaltend:

England und die Engländer. 4 Bde. elegant brosch. 1 Thlr.

Der Verstoßene. Roman in 4 Bänden elegant brosch. 1 Thlr.

Nur die außerordentlich günstige Aufnahme, welche diese schön ausgestattete Gesamt-Ausgabe der Bulwer'schen Werke in Deutschland gefunden hat, machte es der Verlagshandlung möglich, einen so unglaublich billigen Preis dafür zu stellen.

Zwickau, im November 1833.

Gebrüder Schumann.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei G. P. Aderholz, Ring- und Kränzelmart-Ecke) zu haben:

Netto, Dr. F. A. W.,

geheim gehaltene, bisher unbekannt gebliebene Methode, geometrische, architektonische, geographische und andere

Zeichnungen der Gewerbkunde

ohne unmittelbaren Gebrauch von Maßstab, Zirkel, Eintheilung, Dreiecken oder Quadraten auf leichte Weise

in jedem beliebigen Verhältnisse zum Original verkleinert oder vergrößert, rechts oder links, viel geschwin- der als sonst zu copiren und auch nach Erfordern zu vervielfältigen. Für Handwerker, Professionisten und Künstler. Mit einem Kupfer. Preis in Umschlag, versiegelt 1 Rthlr.

Leipzig und Raumburg im November 1833.

Heinrich Franke.

Wohlfeilste Weihnachtschrift.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmart-Ecke) in Breslau ist zu haben:

Rheinische Kinder-Bibliothek

oder

moralische Erzählungen zur Veredlung des Herzens.

Sechs Bändchen, jedes mit einer lithographirten Abbildung in sauberem Umschlag geheftet, zusammen 1 Rthlr. Jedes Bändchen einzeln 6 Gr.

Mit ungetheiltem Beifalle ist jedes dieser Bändchen mit Recht aufgenommen worden; denn der Herr Herausgeber hat in den 113 Erzählungen, welche das Ganze bilden, nach der sorgfältigsten Wahl nur solche geboten, die dem Fassungsvermögen der Kinder angemessen sind und ihnen eine angenehme Unterhaltung gewähren, indem sie dem jugendlichen Herzen zugleich die herrlichsten Gefühle für alles Gute, Wahre und Schöne einzusößen geeignet sind. — Die äußere Ausstattung geht mit den inneren Vorzügen Hand in Hand, und so ist diese Bibliothek ein allerliebster, durch den höchst billigen Preis sehr erleichtertes Geschenk für artige Kinder.

Literarische Anzeige.

Bei H. Reichenbach in Leipzig sind so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmart-Ecke) zu haben:

Die Wunder der Homöopathie.

Eine kurze und deutliche Darstellung dieses neuen Heil- verfahrens für gebildete Laien, zur gründlichen Beurtheilung der Hahnemann'schen Schriften, nebst einer kurzen pragmatischen Lebensbeschreibung dieses großen Mannes, von einem praktischen Arzte.

8. geh. 17½ Sgr.

Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, diese kleine höchst interessante Schrift mit Recht empfehlen zu können, da sie einen sehr geachteten, schon seit 57 Jahren practicirenden Arzt zum Verfasser hat, der darin den reichen Schatz seiner vieljährigen Erfahrungen niedergelegt hat. Es muß diese Schrift für den Laien — für den sie eigentlich geschrieben ist — und den Arzt um so mehr von großem Interesse seyn, da der Inhalt eine Heilmethode berührt, die, trotz der großen Anzahl von Gegnern, dennoch gegenwärtig einen großen Anhang findet. Die Schrift ist weniger gegen die Homöopathie selbst, als vorzüglich gegen deren Begründer, Dr. Hahnemann, gerichtet, und enthält die interessantesten Reminiscenzen aus dessen Leben und Heilmethode, deren Mängel hier angegeben werden.

Der Verleger.

* * Ein 8 Bogen starkes Verzeichniss der Musikalien, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, ist so eben erschienen und wird mit Anzeigen, Prospecten und Verzeichnissen der

neuesten Musikalien

so wie den gedruckten Bedingungen der Musikalien - Leih - Anstalt auf Verlangen an Musikfreunde unentgeltlich verabreicht; auch sind alle öffentlich angezeigten Musikalien gleichzeitig vorrätig bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musik- und Kunsthandlung
in Breslau (am Ringe No. 52.)

Dresdner Favorit-Tänze

in ausgesucht gefälligen Hopsern, Walzern, Polonaisen, Ecossaisen, Françaisen, Mazurecks etc. und zwar 5 Hefte, wovon die ersten 4 à 10 Sgr. und das 5te à 12½ Sgr. zu haben sind bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
(am Ringe No. 52)

und in den Buchhandlungen der Städte Bunzlau, Glogau, Liegnitz, Sohrau etc.

Bei Fr. Busse in Braunschweig ist erschienen und zu haben bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau
(am Ringe No. 52)

A r i o n.

Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianoforte. 37stes und 38stes Heft à 5 Sgr.



Nachdem ich am hiesigen Orte, Schmiedebrücke No. 43 im grünen Kürbis, eine Specerei-Waaren-Handlung und Taback-Fabrik eröffnet habe, erlaube ich mir es einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen und mich dessen Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Durch neue vorzügliche Waaren und einem gut sortirten Taback-Lager, glaube ich jeder Anforderung bei möglichst billigen Preisen, zu entsprechen.

Breslau im December 1833.

Wilh. Kleinert.

Wohlfeilstes und werthvolles
Fest - Geschenk
empfohlen
durch

Ferdinand Hirt in Breslau
(Ohlauer-Strasse No. 80.)

So eben erscheint das

Sonntags - Magazin.

Familien - Museum

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

Jährlich 52 Lieferungen

mit 300 Abbildungen.

Pränumerationspreis für das
ganze Jahr

2 Rthlr. 10 Silbergroschen.

Den Prospectus findet man in unterzeichneter Buchhandlung, welche sich erlaubt, noch besonders darauf hinzuweisen, dass ein

Pränumerations - Schein,

der dem Inhaber den Empfang des vollständigen Jahrganges sichert — ein eben so angenehmes als nützliches Weihnachtsgeschenk bilden dürfte.

Ebendasselbe gilt vom

Pfennig - Magazin

Jährlicher Preis 2 Rthlr.
und

Heller - Magazin.

Preis des Jahrgangs 1 Rthlr. 10 Sgr.

Beide Blätter haben regelmässigen Fortgang.

Breslau, im December 1833.

Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Den geehrten Herren Subscribenten
auf

des Fürsten von Pückler-Muskau
Andeutungen

über

Landschaftsgärtnerei

verbunden

mit der

Beschreibung ihrer praktischen Anwendung
in

M u s k a u.

zeige ich ergebenst an, dass die erste Lieferung dieses in seiner Art einzigen Werkes im Januar 1834 ausgegeben und das Ganze in acht monatlichen Lieferungen à 5 Rthlr. bis September k. J. erscheinen wird. Von dem Kupfer-Atlas, der

aus 44 landschaftlichen Darstellungen und vier Plänen besteht, sind zwei Drittheile der Platten bereits fertig; colorirte Exemplare werden nur auf besondere Bestellung gefertigt. Der gegen 20 Bogen starke Text wird nicht berechnet und mit der dritten Lieferung vollständig ausgegeben. Fernere Unterzeichnung nehme ich fortwährend an und verabfolge zu diesem Behuf den ausführlichen Prospectus unentgeltlich.

Breslau im December 1833.

Buchhandlung
Ferdinand Hirt,
(Ohlauer-Strasse No. 80.)

Bekanntmachung

Das mit hoher Bewilligung heute hieselbst errichtete Institut beehrt sich, zu geneigten Aufträgen ganz ergebenst empfehlend, die vorzüglichsten Zweige seines Wirkens auszuführen, als:

- 1) die Anfertigung aller Arten außergerichtlicher Aufsätze u. s. w.
- 2) die Revision aller Arten Rechnungen, die Anlegung von Forst- und Selbstbewirtschaftungs-Plänen,
- 3) das Sortiren und Classificiren von Wollen und Schafheerden u. s. w.
- 4) wird es allen Personen, jedoch mit Ausnahme des Dienstgesindes, ein Unterkommen verschaffen, als Forst-, Wirthschafts-, Kassen- und Rechnungsbeamten, Apothekern und Handlungs-Gehülften, Hauslehrern, Erzieherinnen, Inspectoren, Verwaltern, Secretairen, Wirthschafts-Schreibern, Gärtnern, Fischerei- und Torfaußsehern, Brau- und Brennerei-Verwaltern, Lehrlingen zur Handlung, Oeconomie, Kunst und Profession;
- 5) übernimmt es alle Agenturen gesetzlich statuirter Societäten und Affekuranzen;
- 6) so wie den An- und Verkauf, Tausch und Pacht von Ritter- und Land-Gütern, städtischen und ländlichen Grundstücken, Häusern, Apotheken und Gerechtigkeiten u. s. w.;
- 7) ingleichen die Unterbringung von Capitalien und Dokumenten;
- 8) den An- und Verkauf von Wollen und rohen Produkten und
- 9) besorgt alle Geschäfte im In- und Auslande, der Provinz, der Umgegend und am Orte für Personen, denen zur Betreibung derselben die nöthige Bekanntschaft fehlt. Ueberhaupt ist es zu Allem bereit, was den Gesetzen entspricht, dem Anstande gemäß ist und zum Nutzen und Besten des Publikums gereicht.

Da sich nicht alle zu übernehmenden Geschäfte ihrem Umfange nach aufzählen lassen, bleibt es lediglich dem Publikum überlassen, in wie weit es die Gemeinnützigkeit der Anstalt anerkennen und zu ihr Vertrauen fassen werde.

Nicht gewinnsüchtige Mäkelei ist das Bestreben des Instituts, sondern durch strenge Rechlichkeit, Verschwiegenheit und Sorgfalt hofft es sich bald des Schutzes hoher Behörden, des Zutrauens des hohen Adels und einer geehrten Mitbürgerchaft wie des gesammten in- und auswärtigen Publikums wahrhaft würdig zu machen. Briefe und Aufträge werden postfrei erbeten.

Görlitz den 5. December 1833.

Das Central-Agentur- und Geschäfts-Comtoir
zu Görlitz.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt Unterzeichnete zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl höchst eleganter Pariser Damenkästchen im feinsten Geschmack, Toiletten, Necessairen, Bonbonieren, Postenkästchen, Lesepulte; desgleichen die geschmackvollsten Pariser Stammbücher, Handlungs-, auch feine und ordinäre Zeichen- und Schreibebücher mit Leipziger und Berliner Umschlägen; alle Arten von gepressten Büchern, Brief-, Zulege-, Maler- und Etsch-Taschen, Portefeuilles in Folio und Quart, Souvenirs und Notizbücher, Parol-tafeln, Rauchtabak- und Cigarren-Cruis, Nasir- und Schreibzeuge u. c. Alle hier genannten Artikel werden theils bei mir verfertigt, theils aus den besten und solidesten Fabriken des In- und Auslandes bezogen. Auch besorge ich die Anfertigung und Vollendung solcher Gegenstände, wozu mir Stickereien, Malereien u. s. w. übergeben werden. Ferner sind bei mir feine und gut gebundene Bibeln, Gesang- und Wiener Gebetbücher mit Stahlverzierungen, Bilderbücher, Bilderbibeln zu haben, und werden alle Buchbinder-Arbeiten aufs sauberste bei mir verfertigt, so daß ich, bei dem Versprechen der billigsten Preise und promptesten Bedienung, mir schmeicheln darf, von einem hochverehrten Publikum mit zahlreicher Abnahme beehrt zu werden.

C. G. Brück, Hintermarkt No. 6.



Fisch- Uhren
gut gearbeitet, in modernen Gehäusen, empfiehlt
billigst
Z. J. Urban, vormals B. J. Lehmann,
am Rine No. 58.

Anzeige.

Die beliebtesten Sorten Rauch- und Schnupftabacke aus der Fabrik von
G. Prätorius & Brundlov } in Berlin
und Wm. Ermeler & Comp. }
zu den Fabrik-Preisen, ferner
alten abgelegenen Varinas-Canaster, so wie
Havanna-, Cabannas-, Woodville-Canaster und
Maryland-Cigarren leicht und angenehm im Geruch in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten empfiehlt und offerirt
Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39. im Schlutiuschen Hause.

eigener Fabrik

E. S. Gemeinhardt,

 * * Toilette des Dames et * * 
Messieurs.

A. Brichta, de Paris
in Breslau Hintermarkt (Kränzelmarkt) No. 3.

Neu e i g e.

die verwittw. Conditor Micadi,
Albrechtsstraße der Stadt Rom gegenüber.

T. J. Urban, vormals B. F. Lehmann,
am Ring No. 58.

Hübner & Sohn eine Stiege hoch,
Ring: (und Kränzelmarkt:) Ecke Nro. 32.

Das Ausverkaufslager
von Salomon Prager junior
Raschmarkt No. 49. erste Etage
ist zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt
wieder mit verschiedenen Artikeln, als
bunte Kleiderzeuge, Umschlage-Tücher und
Long-Shawls, Ball-Kleider u. s. w. ver-
mehrt worden, welche um damit zu
räumen bedeutend unter dem Ko-
stenpreise verkauft werden.

U n d e i g e .

Nach dem neuesten Kaiser Moden-Journal verfertigte Hüllen von feinem Drap des Dames, so wie auch in anderem modernen Zeuge, Pelze für Herren mit verschiedenen Befäßen, offerirt zu auffallend billigen Preisen die Tuch- und Kleider-Handlung

5. Lunge,

Ring- und Albrechts-Strassen, Ecke No. 59.

Ausverkauf.

Um meinen bedeutenden Vorrath von modernen litho-
graphirten Damen-Tuch-Hüllen schnelligst räumen zu
können, so offerirt solche zum Einkaufs-Preise
die Tuch- und Kleider-Handlung

5. Lunge,

Ring: und Albrechts; Straßen; Ecke No. 59.

Anzeige von Platin-Zündmaschinen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich eine Auswahl von Platin-Zündmaschinen habe, und selbe sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen zu möglichst billigen Preisen offerire. Da ich diese Maschinen mit größter Genauigkeit selbst anfertige, so bin ich im Stande, für Dauer und Pünktlichkeit zu bürgen. Zugleich übernehme ich das Instandsetzen verglichen fremder Maschinen, und liefere neue Platin-Schwämmchen, Füllung und Zinkstücke zum niedrigsten Preise.

Joh. Kramer der Ältere,

Kunstdrechsler in Breslau,

Schuhbrücke Nr. 69, nahe der Albrechtsstraße.

Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir, meine seit einigen Monaten hier Orts etablirte und nun bestens assortirte Fayence- und Porzellan-Handlung zu empfehlen. Durch contente Einkäufe und in Verbindung mit den vorzüglichsten Fabriken bin ich im Stande meinen geehrten Abnehmern die billigsten Preise zu gewähren, und bitte daher um geneigten Zuspruch. Meine Bude ist am Fischmarkt und meine Niederlage Ring No. 56. Gleichzeitig empfehle ich mich mit einem wohl assortirten Lager der vorzüglichsten Cigarren zu sehr billigen Preisen in Kistchen wie im Einzelnen.

Heinrich Leise.

Italienische Waaren-Offerte.

Ausgezeichnet schöne fette Sultan-, Kranz- und Pug-liefer Feigen, Alex. Datteln, große Gärzer Maroni, neue gefüllene Smyrna, Sultan, ohne Kern, und Malaga Trauben, Rosinen, kleine Corinten, schöne große Mandeln, lange und runde Türkische Haselnüsse, kleine cand. Pommerranzel, Citronat, Kalmus und Ingwer, so wie verschiedene candirte Früchte Pfundweise, wie auch in Schächtelchen das bekannte Odenburger Obst, welches sich besonders zum Weihnachtsgeschenk gut eignet braun und weißen ächten Jamaica-Rum, wie auch ganz ächten Arac de Goa, so wie ächten Triester Maraschino, feinstes Provencer Del, verschiedene Sorten Mehlspeisen, so wie die bekannten Tyroler Rosmarin-Aepfel, vollsaftige Aepfelsinen und Citronen offeriren zu möglichst billigen Preisen

Gebrüder Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Anzeige.

In der Berliner Strohhut-Fabrik, Albrechts-Straße No. 50, werden täglich Strohhüte, Papierhüte in allen Farben, recht schön gefärbt, nach der neuesten Mode geschnitten und garnirt. F. G. Kraas.

Anzeige.

So eben empfang eine Sendung besten Nürnberger Lebkuchen, und offerirt solchen zu billigen Preisen zur gütigen Abnahme, die Handlung

E. R. Mücke & Comp.,
am Ring No. 11.

Eine neue Sendung der feinsten Shawls und Umschlagetücher, Seidenstoffe in allen Qualitäten, Ball-Roben im neuesten Geschmack, Pariser Damenmäntel zu allen Preisen, Teppiche in allen Größen, echte Blondes u. dgl. Shawls, Roben, Fichus und Renverses, die neuesten Echarpes und Fichus empfing und empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise

die neue Mode-Waaren-Handlung des
Moriz Sachs,
am Fischmarkt No. 42, im Hause des Kaufmann
Herrn Elbeh im ersten Stock.

Die Leinwand-Handlung von Klose, Strenz et Comp.

Neusche-Straße No. 1. in der drei Mühren empfiehlt ihr durch neue Zusenden aller Arten der vorzüglichsten weißen und bunt leinenen Waaren auf's Vollständigste assortirte Lager, und insbesondere zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen zur gütigen Beachtung: eine reiche Auswahl

Kleider- und Schürzenleinwand, abgepaßte Faltschürzen und Halstücher in den neuesten Dessins; Weiße und bunte ächt leinene Taschentücher; Sehr billige Tischgedecke; Credenz- und Coffee-Servietten von jeder Größe in allen Farben und den schönsten Dessins.

Ich mache ergebenst bekannt, daß ich den ersten Transport vorzüglich schön grau und großkörnigen Astrachanischen Caviar von der besten Güte erhalten habe, und bin überzeugt, daß derselbe zur Zufriedenheit eines geehrten Publikums, und auswärtigen Kunden seyn wird.

Mein Gemölde ist im Hause des Kaufmann Herrn Philippi & Comp. Freierr-Ecke No. 12. J. Arntoff.

Hörnerne Waageschaalen mit Balken 2 bis 5 Zoll die Schaalen im Durchmesser, offerirt zu soliden Preisen

die Eisenwaaren-Handlung
Carl Gustav Müller
Blücherplatz unweit der Mithrenapothek.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik
am großen Ringe No. 1 Ecke des Ringes und Nikolai-
Straße neben den Herren Gebrüder Bauer, empfiehlt
eine große Auswahl Sonnen- und Regenschirme des
neuesten Wiener und Pariser Geschmacks, zu den billigsten
Preisen. **E. Pätzolt, Fabrikant.**

A n z e i g e.

Die zweite Sendung der so beliebten, sich vorzüglich
zu Fest-Geschenken eignenden

Basler Lächerly (Lebkuchen)

erhielt und empfiehlt das Duzend à 15 Sgr.

C. F. Schöngarth,

Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Rechten Nürnberger Lebkuchen
braun und weiß, empfiehlt
F. J. Urban, vormals B. F. Lehmann,
am Ring No. 58.

No. 9. Albrechtsstraße 1ste Etage.

*** Pferde mit wirklichem rauhen Pferde- ***
fell überzogen für Kinder
von der Größe wirklicher Fohlen à 6 Rthlr. bis ab-
wärts à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die Kinder-Spielzeug-Niederlage von
Brichta, No. 9. Albrechtsstraße 1ster Stock, das
zweite Viertel vom Ringe, in Breslau.

Lotterie : Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 68ster Lotterie fiel in
meine Collecte:

1 Gewinn von 5000 Thaler
auf No. 19056.

1000 Rthlr. auf No. 79167.

200 Rthlr. auf No. 15375 86070.

100 Rthlr. auf No. 45218 56515 56552.

50 Rthlr. auf No. 1337 38 10026 34 36 15374
16522 35816 37656 38362 67 70 48725
56511 12 63751 72339 40 72 74 78
76815 79175 89481.

40 Rthlr. auf No. 15373 16525 19053 54 35817
37651 53 55 58 37659 60 38363 64 65
68 40125 27 45219 46523 48722 24
56514 54 56 63752 53 54 63762 67 76
72331 32 33 72373 75 76806 18 79161
86005 66 68 74 75 89451 57 91240
91241 47 48.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 69ster Lotterie empfiehlt
sich Hiesigen und Auswärtigen zu geneigter Abnahme
der Lotterie. Unter-Einnehmer

E. Perl,

Neusche, Straße No. 55 in der Pfauenecke
eine Treppe hoch.

Lotterie : Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 68ster Lotterie trafen in
meine Einnahme:

500 Rthlr. auf No. 28392.

100 Rthlr. auf No. 9964 21775 32156 61 78874
98 81950.

50 Rthlr. auf No. 10006 16986 22035 23580
24776 26339 28227 28394 29255 40601
46396 54437 59925 64757 58 66 76676
87894 90438 91005 94525.

40 Rthlr. auf No. 9962 14803 14901 2 19751
21771 72 22031 23576 78 79 24780
28230 31 33 28391 32153 55 59 62 68
40609 46340 46509 52501 2 54396
54509 59921 23 64703 59 76552 76743
76819 78885 90 92 81946 89471 80
90434 35 39 91078 91286.

Mit Loosen zur 69sten Lotterie aus den Collecten der
Herren Holschaujan., Leubuscher, Prinz und
Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen
ganz ergebenst

Julius Steuer, am Ringe No. 10.

Bei Ziehung 4ter und 5ter Klasse der 68sten Klas-
sen-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein
Comptoir, als:

10,000 Rthlr. auf
No. 9592.

2000 Rthlr. auf No. 33962.

2000 Rthlr. auf No. 50335.

500 Rthlr. auf No. 24056.

500 Rthlr. auf No. 33968.

200 Rthlr. auf No. 7201 21 24069.

100 Rthlr. auf No. 3214 7296 24033 41 33940
52 96 50332 90200 12.

50 Rthlr. auf No. 3207 16 17 21 23 7202 9
22 25 30 36 46 56 70 75 80 95 9521
30 34 41 44 48 54 78 97 24003 20 21
40 42 48 49 51 53 68 84 94 33920 32
43 56 60 61 73 80 86 88 92 37958 66
69 74 43213 16 21 28 73907 90185 93
95 90201.

40 Rthlr. auf No. 3211 12 27 7205 18 20 27
32 29 40 43 44 48 59 60 73 76 86 87
91 9523 24 25 28 31 33 40 46 60 73
85 88 95 98 24016 18 22 23 25 32 36
37 38 50 62 63 67 73 80 86 88 91 95
33916 18 31 35 51 54 65 66 67 74 78
81 87 99 34000 37957 73 43212 17 26
27 50329 30 34 54216 19 24 76436 90187
96 und 90215.

Loose zur bevorstehenden 69sten Lotterie empfiehlt zu
geneigter Abnahme

Der Königl. Lotterie-Einnehmer W. Böhm
in Brieg.

3 Thaler Belohnung

erhält derjenige, der einen am Sonnabend, von der Taschenstraße bis zur goldenen Gans, verlorenen Uhrhaken mit grünem Stein, woran eine goldene Damen-Uhr und eine Gummischnur mit einem Schlüssel war, auf der Taschenstraße No. 8 zwei Treppen hoch abgibt.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen drei Linden Neuschestrasse.

Zu vermieten

ist eine schöne mit vielen Annehmlichkeiten versehene Wohnung im zweiten Stock, Albrechts-Strasse No. 3. Näheres beim Hauswirth.

Wohnung zu vermieten.

Drei große Stuben nebst Kabinet und nöthigem Beiselaß im ersten Stock, Rekerberg No. 32, zunächst der grünen Baumbrücke. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Die Bäckerei

in dem Hause No. 33. am Neumarkt und Tannen-Gassen-Ecke gelegen, ist von Ostern 1834 ab, zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer, wohnhaft Weintraubengasse No. 8.

Angekommene Fremde.

Am 13ten In den 3 Bergen: Hr. Grünbaum, Kaufmann, von Krakau; Hr. Jassong, Oberamtmann, von Kritschin. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Zimmermann, Gutsbes., von Taschenberg. — Im Rautenfranz: Hr. Guttmann, Kaufmann, von Rastbor; Hr. Hellmann, Inspector, von Kaltenbrunn. — In der gold. Gans: Hr. Braune, Gutsbes., von Rimkau; Hr. Heller, Gutsbes., von Schreibendorf. — Im Hotel de Pologne: Herr Graf v. Mycielski, a. d. G. H. Posen. — Im deutschen Haus: Hr. Baron v. Zedlitz, von Boguslawitz; Hr. Baron v. Sehr-Eboß, von Schollwitz. — Im gold. Zepter: Hr. Reichelt, Gutsbes., von Neuhoß; Hr. Guttmann, Kreis-Secretair, von Dels. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Hegold, Wirthschafts-Inspector, von Ellguth. — Im weißen Adler: Hr. Tauchert, Kaufmann, von Glogau; Hr. Reichert, Gutsbes., von Steinau; Hr. Krause, Oberförster, von Weisterwitz; Hr. v. Rosenburg, von Putitsch. — In der großen Stube: Hr. Baron v. Montowit, von Kreuzburg; Hr. Peschel, Gutsbes., von Rogosawe. Am 14ten In der goldenen Gans: Hr. v. Dallwitz, von Giganitz; Hr. v. Mielech, Ober-Bergceuth, von Wals-

denburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Brümmer, Rittmeister, Hr. Baron v. Brümmer, Partikul., beide von Miga; Hr. Wiesner, Gutsbes., von Weisterwitz. — Im weißen Adler: Hr. Hobe, Major, von Brieg; Herr v. Sehr-Eboß, von Oberdorf. — Im Privat-Logis: Hr. Göbel, Regierungs-Director, von Peterwitz, Ritterplatz No. 11.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 14. December 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142½
Hamburg in Banco	a Vista	153	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151½	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6, 25½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103½
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104½
Berlin	a Vista	—	99½
Ditto	2 Mon.	—	99½
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		97	—
Kaisersl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		113½	—
Louisd'or		113½	—
Poln. Courant		101½	—
Effecten-Course.		Zinsf.	Pr. Courant.
		Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	97
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	52½	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	101½
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	87
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105½	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	106½	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 14. December 1833.

	Höcster:				Mittler:				Niedrigster:			
Weizen	1	Rthlr.	7	Egr.	= Pf.	—	1	Rthlr.	3	Egr.	6	Pf.
Roggen	=	Rthlr.	27	Egr.	6	Pf.	=	Rthlr.	25	Egr.	6	Pf.
Gerste	=	Rthlr.	18	Egr.	6	Pf.	=	Rthlr.	17	Egr.	3	Pf.
Hafer	=	Rthlr.	15	Egr.	6	Pf.	=	Rthlr.	14	Egr.	3	Pf.
Erbfen	=	Rthlr.	27	Egr.	=	Pf.	=	Rthlr.	=	Egr.	=	Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb

Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

MUSEUM

ausgezeichneter Literatur.



Bei Ludwig Schumann in Leipzig sind folgende höchst wichtige Schriften erschienen
und bei (W. G. Korn in Breslau) zu haben.

Dr. R. Andree, P o l e n

in geographischer, geschichtlicher und culturhistorischer Hinsicht. Nach Malte Brun's und Chodzko's: Tableau de la Pologne ancienne et moderne. 26 $\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8. mit 1 illum. Carte geh. 2 Thlr. oder 3 Fl. 86 Fr.

Dieses vorzügliche Werk hat die schönste Anerkennung in den sehr schmeichelhaften Recensionen. Bl. f. Lit. Unterh. 1832. No. 133. und Leipz. Liter. Zeit. 1832. No. 83. gefunden.

L. v. Bacsko,

Annalen des Königreichs Preußen

von 1792 von 4 Quartalen, und 1793 von 4 Quartalen, zusammen 8 Hefte. Preis 3 Thlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Derselben

Lehrbuch der Welt- und Menschengeschichte zum Gebrauch der Schulen, 2 Theile. Preis 18 Gr. oder 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Der rühmlichst bekannte Name des Verfassers bürgt hinlänglich für die Güte dieser Werke.

B. v. Wichmann

Darstellung der Russischen Monarchie

nach ihren wichtigsten, statistisch-politischen Beziehungen. Zum Gebrauche akademischer Vorlesungen. 4. Preis 1 Thlr. 16 Gr. oder 20 Sgr. oder 3 Fl.

Dr. Rauschnid,

Pragmatisch-chronologisches Handbuch

der europäischen Staaten-Geschichte. Wohlfeile Ausgabe. 92 Bogen. 8. 2 Thlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Es zeichnet sich dieses Handbuch durch eine gute, fließende und lebendige Darstellung, durch Benutzung des Neuern und Bessern in der Literatur, durch gute Verbindung, Richtigkeit der Darstellung und durchaus mit Fleiß unternehmender Bearbeitung, so wie der glücklich getroffenen Mitte des weder zu viel noch zu wenig, vortheilhaft aus, und wird sonach nicht allein von allen Gebildeten, sondern auch von Gelehrten und Studirenden mit Nutzen gebraucht werden.

Daraus besonders:

Pragmatisch-chronologische Geschichte von Deutschland. Zum Gebrauch für Schulen. 6 Gr. oder 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 27 Kr.

Pragmatisch-chronologisches Handbuch der Geschichte Groß-Britanniens. 6 Gr. oder 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 27 Kr.

Pragmatisch-chronologische Geschichte von Preußen. Zum Gebrauche für die preuss. Stadt- und Landschulen. 6 Gr. oder 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 27 Kr.

Dr. Benjamin Bergmann,

Peter der Große

als Mensch und Regent dargestellt. 1r. und 2r. Bd. gr. 8. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Ein höchst interessante Biographie, die besonders mannigfachen Aufschluss über Peters zuweilen seltsame Thaten und über den damaligen neuen Zustand Russlands, besonders des russischen Hofes, gewährt.

Bilder des Kriegs

vom Jahre 1831 von Justus Civilis. geh. 8. 1831. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Kr.

„Den Mannen der Tapfern aller Nationen gewidmet.“ Lebendig, treu und wahr stellt der Verfasser hierin die letzten Großthaten des größten Mannes seines Jahrhunderts und seiner tapfern Schaaeren dar. In den Blät. f. Lit. Unterh. 1832 No. 273. befindet sich eine äußerst günstige Beurtheilung.

COMPENDIUM

historiae ecclesiasticae ac sacrorum christianorum, compositum a M. Friedr. Aug. Ad. Näbe, doctore privat. in univers. Lipsiensi. Weißes Druckpap. gr. 8. 4 Thaler. oder 7 Fl. 12 Kr.

Da es bei den vielen Werken über christliche Kirchengeschichte bis jetzt immer noch an einem fehlte, welches zwischen dem Juvet und Juvenit die rechte Mitte hält, so glaubt die Verlagshandlung allen Freunden dieser Wissenschaft dies Werk, welches sich besonders dadurch auszeichnet, daß der unermüßliche Stoff in guter Ordnung verpackt, und in einem eleganten und fließenden lateinischen Style abgefaßt ist, empfehlen zu können. Der Druck ist compact, äußerst rein und deutlich. (Ist in Beck's Repertorium als ausgezeichnet gut beurtheilt worden.)

OBSERVATIONES

historico-criticae ad Augustanam confessionem atque universam seculi XVI. et XVII. Theologorum Rationem pertinentes et Mystici, Supernaturalistis, Rationalistis scriptae. gr. 8. 6 Gr. oder 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 27 Kr.

Plato's auserlesene Gespräche,

überfetzt, und mit Anmerkungen, v. F. L. Grafen zu Stolberg. 3 Bände. 4 Thlr. 12 Gr. oder 4 Thlr. 15 Sgr. 8 Fl. 6 Kr.

2r. Bd. 1 Thlr. 20 Gr. und 3r. Bd. 1 Thlr. 8 Gr. werden auch einzeln gegeben.

Schlösser,

Das Gastmahl.

12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Kr.

„Schlössers Gastmahl“ ist der gelehrten und gebildeten Welt schon längst als ein classisches Werk bekannt.

J. E. Semler,

Letztes Glaubensbekenntniß

über natürliche und christliche Religion, mit einer Vorrede, herausgeg. v. Ch. Gottl. Schüss. Preis 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Kr.

Anderisch,

TRADITIO ANATOMICA-PHYSIOLOGICA de nervis humani pp. T. I. u. 2. Preis 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

A. de Lamarine,

Harmonieen

für Freunde der heil. Dichtkunst, deutsch bearbeitet von Chr. Fr. Schirlich. 1r. Band 18 Gr. oder 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 1 Fl. 21 Kr., fein Pap. 21 Gr. oder 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 1 Fl. 35 Kr.

Der größte Theil des gebildeten Publikums wird diese so erhabenen Dichtungen wohl dem Namen nach, weniger aber deren innern Werth kennen. Durch diese höchst gelungene deutsche Bearbeitung sind sie nun Allen zugänglich und verständlich geworden. Vorzüglich dürfte sich dies Werkchen zu Gebrauchs- und Confirmationsgeschenken eignen.

Karl Buchner,

Christblumen

oder die Bergpredigt und die letzten Reden Christi im Johannes, rhythmisch bearbeitet. Mit einer Vorrede von Dr. Ernst Zimmermann. geh. 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Kr.

Taschenbuch

zur Belehrung und Unterhaltung. Ein tägliches Handbuch für Deutschlands edle Mütter und deren erwachsenen Töchter. 2 Bde. 8. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Ein sehr passendes Geschenk für Jungfrauen.

M. Ludwig,

Ueber das Losreisen der Schule

von der Kirche. Ein Sendschreiben an den Herrn Ober-Consistorialrath Dr. Schwabe in Weimar. gr. 8. 6 Gr. oder 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 27 Kr.

M. Carl Heinrich Gottfried Tänger,

Belehrung

für künftige und wirkliche Schullehrer über ihre Fortbildung; Erhebung und Beredlung. 8. geh. 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Kr.

Heinrich Wilhelm Kraushaar,

Lehrbuch

der reinen Mathematik, mit Anwendungen. Für Lyceen, Gymnasien und andere Lehranstalten. Erste Abtheilung, welche soviel enthält, als in den mittleren und unteren Classen der Gymnasien und in wohl eingerichteten Bürger Schulen vorgetragen werden soll. gr. 8. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Bericht

an den König von Schweden, aus dem Franz. überfetzt, von Kogebue, französisch und deutsch. Preis 9 Gr. oder 11 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 42 Kr.

Bemerkungen

über die franz. Armee der neuesten Zeit, oder der Epoche von 1792 bis 1807 nach d. Franz. Preis 9 Gr. oder 11 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 42 Kr.

Scharlach,

häufige Halsblutflusskrankheit und häufige Bräune, die gefahrvollsten Krankheiten des kindlichen Alters. Nichtärztliche höhere Bildung überhaupt, insbesondere aber Eltern und Erziehern zur Belehrung und Sicherzignung empfohlen von Dr. U. 8. geh. 9 Gr. oder 11 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 42 Kr.

Mirabeau,

des Grafen, Original-Briefe, gesammelt von P. Ma-

nuel. 1r. Band. Preis 21 Gr. oder 26½ Sgr. oder 1 Fl. 35 Fr.

Stand,

der wüthende, des Berg- und Hüttenmanns, geschildert von einem Bergmann, für Bergprediger, Bergwerksgewerbetreibende, Bergbauinspektoren und Bergknappen. 8. 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Fr.

Hölemann,

Die trostliche Ueberzeugung u.

eine gekrönte Preis. Predigt. 2 Gr. oder 2½ Sgr. oder 9 Fr.

Beiträge

zum republikanischen Gesetzbuche mit Anmerkungen zum allgemeinen Landrechte für d. Preuss. Staaten. Preis 10 Gr.

G. Delbrück,

Kreden,

veranlaßt durch die Ereignisse der Zeit. Preis 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 Fr.

Delbrück,

Erläuterung

der königl. Verordnungen über den Landsturm. Preis 3 Gr. oder 3½ Sgr. oder 14 Fr.

Johann Reinhard Häfner,

Die Herrschaft Schmalkalden,

in historischer, topographischer und statistischer Hinsicht. 4s. Bändch. Den Zeitraum von 1626 bis 1828. 8. 1 Thlr. 8 Gr. oder 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 24 Fr.

J. J. Masuch,

Nöthige Belehrungen

an seine Mitbürger mit Rücksicht auf Frankreich. Preis 5 Gr. oder 6½ Sgr. oder 22 Fr.

G. P. T. Schwenken, Oberhofgerichtsr.,

Darstellung

der Gerichtbarkeit und des Verfahrens der kurbess. Polizeikommissionen als Polizei- und Strafgerichte. 8. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Fr.

W. Hoffe, H. v. d. Hagen, Sachsen-Weining. Forstsch,

Belehrungsschriften

über Volkswohlfahrt, oder patriotische Vorschläge zur Abhilfe des Nothstandes und Aufhilfe des Wohlstandes in allen deutschen Bundesstaaten. In zwanglosen Heften zum Besten des Volks und der Staatskassen. 1s. Heft. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Fr.

Dr. Adolf Karl Heinrich v. Hartig,

Versuch einer tabellarischen Darstellung

des bürgerlichen Prozesses zum Gebrauche akademischer Vorlesungen. gr. 8. 1 Thlr. 6 Gr. oder 1 Thlr. 7½ Sgr. oder 2 Fl. 15 Fr.

Vorschläge

über die Umgestaltung des Abgabewesens im Königreiche Sachsen. Von einem Staatsbeamten. geh. 3 Gr. oder 3½ Sgr. oder 14 Fr.

E. F. Praetorius,

Versuch über Verbesserungsmöglichkeiten

Ohnfreitig die beste Anleitung, die englische Sprache zu erlernen. Dafür bürgt die große Theilnahme.

P. A. F. Possart,

تعليم طوطى زبان فارس

oder Grammatik der persischen Sprache, nebst vergleichender Berücksichtigung der mit dem Persischen verwandten Sprachen, namentlich des Sanskrit und des Slavischen, und einem Anhang zum Uebersetzen, sowohl aus dem Deutschen ins Persische, als aus dem Persischen ins Deutsche. Ein Lehrbuch für academische Vorlesungen. gr. 8. 1 Thlr. 18 Gr. oder 1 Thlr. 26½ Sgr. oder 3 Fl. 9 Gr.

J. E. Richter,

Vollständige deutsche Schulgrammatik.

8. 1831. 16 Gr. oder 20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Fr.

Ist in mehreren Zeit. Zeitschriften äußerst günstig beurtheilt worden, u. a. in der Hall. Lit. Zeitung 1832 No. 61., in Folge dessen sie auch in mehreren der größten Gymnasien und Schulen eingeführt wurde.

J. L. Frisch,

NOUVEAU DICTIONNAIRE MANUEL

français - allemand et allemand - français. 2 Vol. 3 Thlr. 18 Gr. oder 3 Thlr. 22½ Sgr. oder 6 Fl.

Französisches Lesebuch

zum Gebrauch für Schulen mit einer kurzen Grammatik nebst grammatischen Erklärungen, Anmerkungen über die Sprachregeln und einem vollständigen erklärenden Wortregister, herausgegeben von J. B. Le Roux la Serre. 8. 12 Gr., wegen Nachdruck herabgesetzt auf 6 Gr. oder 7½ Sgr. oder 27 Fr.

TORQUATO TASSO.

Aminta, Favola. Boscoreccia. Mit Hinweisung auf Valentini's italienischen Lehrer, und auf die Grammatiken von C. W. Müller, Keil und Fornasari, nebst kritischen, etymologischen, mythologischen und psychologischen Anmerkungen, zum Schul- und Privatgebrauch herausgegeben von Paul Anton Fedor Possart. gr. 8. geh. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Fr.

HOMERI

Odyssea graece. Editio et Annotationes perpetua illustravit Eduardus Loewe. II. Tom. 8. 2 Thlr. 16 Gr. oder 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 Fl. 48 Fr.

Wenn gleich es der Ausgaben der Odyssee viele giebt, so dürfte wohl keine so belehrend seyn wie diese.

Marinus Wölfer.

Gründliche und vollständige Anweisung

zur praktischen Fort- und Feldmesskunde, in ihrem ganzen Umfang, nebst den dazu erforderlichen Hülfswissenschaften, zum Selbst-Unterricht für Ingenieur-Offiziere, Fort- und Feldmesser, Cameralisten, Juristen, Landräthe, Magistratspersonen und Deconomen u. d. gr. 4. Mit neun schwarzen und zehn illum. Kupfertafeln in Querfolio. 1828. 7 Thlr. 12 Gr., jetzt 5 Thlr. oder 9 Fl. Keiner, welcher gründliche Belehrung in diesem treff-

Unterhaltendes findet. Die Grundsätze für das Wahre, Edle und Gute, wahre Frömmigkeit, Liebe zum Vaterlande, Menschenfreundlichkeit und Gottvertrauen werden dadurch gewiss in den Herzen der jüngeren Geschlechter erweckt werden. Es kann darum das Buch insbesondere als ein zweckmäßiges Weihnacht- oder Geburtstagsgeschenk für heranreifende Knaben empfohlen werden.

E. Hildebrandt,

Der Winter auf Spitzbergen.

Ein Buch für die Jugend. Zweite Auflage. Mit 4 Kupf. schwarz. 21 Gr. oder 26½ Sgr. oder 1 Fl. 35 Fr. Dasselbe illum. 1 Thlr. 4 Gr. oder 1 Thlr. 5 Sgr. oder 2 Fl. 6 Gr.

Ein höchst unterhaltendes Buch, welches ganz im Geiste des Campeschen Robinson geschrieben ist.

J. E. A. Proenig,

Lehrbuch

der reinen Mathematik zum Selbstunterrichte mittelst Anwendung einer neuen Exponentialrechnung. 2 Bde. mit 3 Figurentafeln. gr. 8. 1829. 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr. 15 Sgr. oder

J. H. Nicolai,

Theatralische Werke.

2 Thle. Schreib. Preis 1 Thlr. 12 Gr. oder 1 Thlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 42 Fr.

Friedrich Mosengeil,

Briefe

über den Dichter Ernst Wagner, enthaltend: Lebensgeschichte, Nachrichten; Mittheilungen aus dem handschriftlichen Nachlasse des Dichters; Auszüge aus Briefen von ihm selbst; vom Herzoge August v. Sachl. Gotha; Jean Paul Friedrich Richter; Fichte u. A. 2 Bde. 8. 1825. 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Fr.

Julius Rosen,

Georg Benlot,

eine Novelle mit Arabesten. 8. geh. 1 Thlr. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 2 Fl. 42 Fr.

Den Reichthum der Phantasie, den der Verfasser in dieser einzigen Novelle entwickelt hat, haben alle Leser bewundert, und sind von der romantischen Dichtung entzückt worden. Vergl. Blätt. f. Lit. Unterh. 1832. No. 61. u. 62.

Otto v. Deppen,

Erzählungen.

1s. Bdch. gr. 4. geh. 18 Gr. oder 22½ Sgr. oder 1 Fl. 21 Fr. Höchst unterhaltend und launige Erzählungen.

Bouquets.

Gebunden aus solchen Gedichten, welche die Blumen und deren sinnvolles Bedeuten in mannigfachen Beziehungen zum Gegenstande haben. Zweite, stark vermehrte Auflage. (Mit 4 Kupfern.) 12. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 Fr.

Ohnfreitig eins der passendsten Toilettegeschenke für junge Damen.

Johann Hugo Wittenbach,

URANIA

oder die Natur in ihrer höheren Bedeutung. Ein Seitenstück zur Anthologie: Tod und Zukunft. Zweite